

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

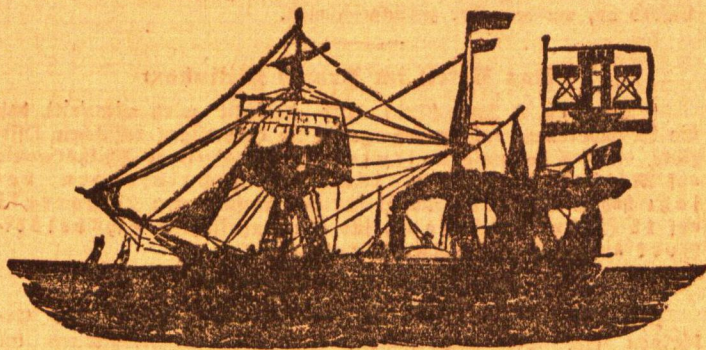
Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen Vierteljährlicher Abonnementspreis 70 M. 50 Pf., mit Postlohn 72 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 72 M. pro Quartal bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonspalte von Abonnenten mit 3,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet. Reklamen für 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 158

Memel, Sonntag, den 9. Juli 1922

74. Jahrgang

## Der Demonstrationstag in Deutschland

Ms. Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die beiden sozialistischen Parteien sowie der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund und der Pfadfinderverband erlassen einen neuen Aufruf in ihren Blättern, in dem sie darauf hinweisen, daß bei den letzten Demonstrationen leider Ausschreitungen vorgekommen seien, weil die Wornungen vor Provokationen nicht beachtet seien. Es heißt dann weiter: „Jetzt verhandelt der Reichstag über die Gesetzesvorlage, in denen unsere Forderungen verwirklicht werden können. Das Ergebnis dieser Beratungen, die nach Möglichkeit beschleunigt werden, wird unsere weiteren Entschlüsse bestimmen.“ Schließlich weist der Aufruf darauf hin, daß die kommunistische Partei sich geweigert hat, den vorliegenden Aufruf, wie auch den gemeinsamen Aufruf vom 3. Juli, zu unterzeichnen. Damit sei die A. P. D. aus der Aktionsgemeinschaft der Organisationen und der beiden sozialistischen Parteien ausgeschlossen.

Gestern meldete das Blatt der Christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche“, daß am nächsten Dienstag erneute Demonstrationen stattfinden sollten, die von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnarbeiter und Arbeiter ausgehen sollten. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist an dieser Darstellung kein wahres Wort.

## Kärm im Preussischen Reichstag

\* Berlin, 8. Juli. Im Reichstag kam es vorgestern bei der Rede des Deutschnationalen Abgeordneten Henkel zu stürmischen Szenen. Als der Redner im Zusammenhang mit der Besprechung der Rentenversicherung auf das alte deutsche Meer zu sprechen kam und der Vinken vorwarf, daß sie sich schänden müßten, unsern tapferen deutschen Meer in den Rücken gefallen zu sein, sprangen die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei von ihren Sitzen auf und erhoben drohend die Fäuste gegen den Redner. Es entwickelte sich ein ungeheurer Tumult. In dem Lärm hörte man Rufe, wie „Schurke“, „frecher Hund“, „Blutbad“ usw. Da Präsident Voelbe des Karmes nicht Herr zu werden vermochte, verlegte er die Sitzung um Uhr auf eine Viertelstunde. Um 1/7 Uhr eröffnete Voelbe wiederum die Sitzung und teilte mit, der Abgeordnete Henkel habe erklärt, daß er sich für seine Behauptungen auf Neußerungen des unabhängigen Wagnoburger Stadtratsverordneten Vater berufen wolle. Die Sozialdemokraten hätten ihrerseits die Worte Henkels besonders kräftend empfunden, weil aus ihren Reihen der Abgeordnete Frank als erster den Beibehaltung gefordert sei. Als der Präsident darauf dem Abgeordneten Henkel das Wort zur Fortsetzung seiner Rede erteilte, erhob sich auf der Linken erneut stürmischer andauernder Widerspruch, so daß sich Präsident Voelbe gezwungen sah, die Sitzung erneut abzubrechen und auf Freitag nachmittag 4 Uhr zu verlagern.

## Prüfungsszenen im Preussischen Landtag

\* Berlin, 8. Juli. Im Preussischen Landtag kam es am Donnerstag nach der Rede des Abg. Kuttner (Soz.) zu einer stürmischen Szene. Der Abgeordnete Herrmann-Friedersdorf (Dn.) erhielt zu einer persönlichen Bemerkung das Wort. (Er ist beschuldigt worden, ein Mitglied der Organisation C mit Geld unterstützt zu haben.) Während der Rede des Abgeordneten nach der Rednertribüne hinaufging, drängten sich Kommunisten und Unabhängige an die Rednertribüne heran und versuchten, dem Redner durch laute Zurufe am Reden zu verhindern. Deutschnationale Abgeordnete stellten sich schützend vor ihn. Dem Präsidenten gelang es aber nicht, ihm Gehör zu verschaffen. Die Deutschnationalen versuchten nun die andrängenden Kommunisten und Unabhängigen vom Rednerpult abzudrängen. Als Abgeordneter Herrmann versuchte, eine Erklärung zu verlesen, flog ihm ein Band Sitzungsprotokolle ins Gesicht. Er übergab nun dem Präsidenten sein Manuskript. Währenddessen brachen Unabhängige und Kommunisten in die Reihe der Deutschnationalen ein. Der Abgeordnete Jürgens (U. S.) wurde dabei nach der Treppe abgehoben und fiel rückwärts hinunter. Plötzlich ergriff der Kommunist Kitz die Präsidentenglocke und brachte die Papiere auf dem Präsidententisch in Unordnung. Zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Klausner und dem Abgeordneten Jürgens einerseits und den Deutschnationalen andererseits entspann sich ein wütendes Handgemenge. Im Hause erhob sich ein Entrüstungssturm. In die lauten Wirirufe stimmte der an seinem üblichen Platze an der Ministerbank stehende Ministerpräsident Braun ein. Präsident Reinert hatte den Präsidententisch verlassen. Minutenlang stand die Abgeordneten noch in erregten Gruppen zusammen; erst dann legte sich der Lärm einigermassen.

## Der 11. August deutscher Nationalfeiertag

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts“ meldet: Die Regierungsparteien werden einen Gesetzentwurf einbringen, durch den der 11. August, an dem die Verfassung in Weimar veröffentlicht wurde, zum nationalen Feiertag erklärt wird.

## Das Elbeschiffahrtsabkommen

\* Paris, 8. Juli. (Tel.) Poincaré reichte dem Büro der Kammer ein Gesetz ein, daß das in Dresden zwischen Frankreich, Belgien, England und Italien, der Tschecho-Slowakei und Deutschland geschlossene Abkommen über die Schifffahrt auf der Elbe bekräftigt.

## Kaiserin Zita beabsichtigt in Bayern Aufenthalt zu nehmen

\* München, 7. Juli. Die Mutter der früheren Kaiserin Zita hat in Grünwald bei München Wohnung genommen. Wie nach der „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ verlautet, soll auch die frühere Kaiserin Zita ihren Wohnsitz nach Bayern verlegen. Ob sie aber die Aufenthaltsgenehmigung erhält, ist fraglich.

## Die Umbildung der deutschen Regierung verzögert

Ms. Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) In der Frage der Umbildung der Regierung ist heute keine Aenderung eingetreten. Eine für vormittags 9 1/2 Uhr beim Reichskanzler angelegte Besprechung mußte verschoben werden, da die Abgeordneten an der Sitzung des Rechtsdenkschusses teilnahmen. Die Besprechung ist auf die Abendstunden verlegt worden.

## Deutschland ersucht um neuen Zahlungsausschub

Ms. Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist es richtig, daß die Regierung um die Gewährung eines neuen Zahlungsausschubs eingekommen ist. Der Grund für dieses neue Ersuchen Deutschlands liegt in der seit der Ermordung Dr. Rathenau's geradezu verhängnisvollen Entwicklung der finanziellen Lage, die die pünktliche Erfüllung auch der verminderten Zahlungsverpflichtungen unmöglich macht. Es haben bereits gewisse inoffizielle Besprechungen zwischen deutschen und alliierten Finanzfachverständigen stattgefunden, die in den nächsten Tagen in Paris fortgesetzt werden sollen. In diesem Zweck haben sich heute Staatssekretär Fischer und Staatssekretär Schröder nach Paris begeben, um dort mit der Reparationskommission weiter zu verhandeln. Vermutlich wird auch Staatssekretär a. D. Bergmann später an diesen Verhandlungen teilnehmen. Es muß natürlich betont werden, daß der Grund zu diesem Schritt nicht in einer Aenderung der deutschen Außenpolitik, sondern ausschließlich in der Aenderung der finanziellen und wirtschaftlichen Situation liegt, wie sie am deutlichsten in dem katastrophalen Sturz der Mark dokumentiert wird.

Die ausländische Presse beschäftigt sich bereits mit diesem neuen Notatoriumsding Deutschlands und „Paris Pariser“ bemerkt dazu, daß Kenner der Verhältnisse der Ansicht sind, daß über kurz oder lang der finanzielle Zusammenbruch wahrscheinlich ist. Die Maßnahmen des Garantiekomitees würden bei dem gegenwärtigen Stand der Verhältnisse kaum erhaltbar, die Katastrophe aufzuhalten. Das auffallendste Symptom sei, daß die Mark an gewissen Plätzen der Welt keine Käufer mehr finde. Man müsse sich deshalb auf das Schlimmste gefaßt machen. Man stände nicht nur vor einem Notatorium, sondern vor dem Zusammenbruch Deutschlands und dem Aufhören des Reparationsmechanismus.

## Schiedsgericht im Berliner Buchdruckerstreik

### Einigung in Sicht

Ms. Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Im Buchdruckerstreik hat die Regierung es nunmehr für nötig befunden, erneut einzugreifen, da sich der Mangel an Zahlungsmitteln stark bemerkbar macht und da die Regierung das größte Interesse daran hat, daß die Reichsdruckerei möglichst bald den Betrieb wieder aufnimmt. Der Reichsarbeitsminister hat daher für heute nachmittag ein Schiedsgericht eingesetzt, das sich mit der Lage im Buchdruckerstreik beschäftigen soll. Man nimmt an, daß der Schiedspruch heute nachmittag als rechtsverbindlich erklärt werden wird. Die Frage ist dann nur, wie sich die Verleger diesem Schiedspruch gegenüber verhalten werden. Die Entscheidung hierüber dürfte erst am Montag morgen fallen, doch nimmt man im allgemeinen an, daß am Montag abend die Blätter wieder erscheinen werden.

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Infolge des Buchdruckerstreiks, dem sich die Arbeiter der Reichsdruckerei trotz Bewilligung ihrer Forderung angeschlossen haben, mußte, wie die Reichsbank mitteilt, die Herstellung von Banknoten vorübergehend eingestellt werden. Da die Bestände der Reichsbank in der verflochtenen Woche durch ganz ungewöhnliche Ansprüche erschöpft waren, ist eine empfindliche, auch die Rohzahlung erschwerende Stockung in der Versorgung der Reichsbankstellen mit Zahlungsmitteln eingetreten. Diese Stockung wird jedoch durch die Ausgabe einer Fällbanknote zu 500 Mark voraussichtlich in den nächsten Tagen behoben, so daß die Reichsbank bereits in der kommenden Woche in der Lage sein wird, den Bedarf wieder voll zu befriedigen.

## Eine neue Steuerungsaktion der Beamten

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Nach dem „Vorwärts“ finden zur Zeit mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung und zunehmenden Teuerung Verhandlungen zwischen den einzelnen Beamtenorganisationen statt, um eine neuerliche Steuerungsaktion in die Wege zu leiten.

## Für eilige Leser

Deutschland ist um einen neuen Zahlungsausschub eingekommen. In Vigo wurden zwei Personen verhaftet, die an der Ermordung Rathenau's beteiligt sein sollen. Der politische Terror in Oberschlesien hat zur Stilllegung einer Anzahl Hüttenbetriebe geführt. Im Berliner Buchdruckerstreik ist eine Einigung in Sicht. Im Prozeß gegen die Attentäter auf Miljutow wurden Laborecht mit 12 Jahren Zuchthaus, Schabelski-Dort mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft. In Rußland wurden 11 Geistliche, die sich der Beschlagnahme der Reichsgüter widersetzen, zum Tode verurteilt. Gegen die aufständischen Iren wurde ein Feldzug eingeleitet.

## Vor Entscheidungen

Goldrot wehen am heutigen Sonntag die Flaggen anlässlich des Memelländischen Opfertages über unserer Stadt. Ein glücklicher Gedanke war's, an dem Sport und Leibesübungen gewidmeten Tag, der Gäste von überallher in unsern Mauern sieht, auch derer zu gedenken, deren Leid gerade heute ans Herz greifen muß, wo selbst der Gesunde aufs Schwerste ums Dasein zu ringen hat. Aber wie heute der Gesunde seine Kraft im edlen sportlichen Wettkampf zeigt und erprobt, wie er darat, daß er nicht daran denkt, müde und verzweifelt sich aufs Faulbett hinzulegen, daß er immer strebend trotz allem sich weiter bemühen will, so sagen's uns die über unserer Stadt wehenden jungen Farben wiederum, daß Memel weitab davon ist, zu schlafen, daß es im friedlichen Wettbewerb der Völker weiter mit gesunden Gliedern, frischen Kräften auf dem Plan ist, sich auch einen Platz an der Sonne zu sichern. Wenn wir heute der Schwachen und Hilflösen gedenken und ihnen nach Kräften unser Scherlein spenden, so betonen, bekräftigen wir damit auch unsere Zusammengehörigkeit, unser Pflichtbewußtsein, erklären, daß wir, die uns das Schicksal in der Hauptache auf uns allein gestellt hat, weiterhin mit treuem redlichem Willen zusammenziehen, zusammen schaffen wollen, daß es in der bedeutungsvollen grundlegenden Schicksalsfrage unserer Zukunft nichts anderes geben darf als Einigkeit, daß alles Trennende dem Streben nach einem freien, nicht von östlichem Nationalismus abhängigen Memelland fort und fort völlig nachgeordnet zu bleiben hat.

Die Votivtagerkonferenz, der gegenwärtig die Memelfrage unterbreitet ist, der letzte Rest der nach dem Verfall der Frieden zu regelnden Dingen, wird in absehbarer Zeit die Entscheidung über das Memelland zu treffen haben. Eine Kommission ist von ihr beauftragt, das politische Statut für Memel auszuarbeiten, unsere staatsrechtliche Stellung gegenüber unseren Nachbarn und in der Welt zu regeln und wohl auch die Grundzüge für unsere innerpolitische Verfassung aufzustellen. Von der Votivtagerkonferenz oder vielleicht auch von dieser Kommission sollen Vertreter des Memellandes gehört werden. Es denkt alles darauf hin, daß der nun schon das dritte Jahr währende Zwischenzustand die längste Zeit gedauert hat, daß klarere Verhältnisse eintreten, die dem einzelnen und unserer Gesamtwirtschaft endlich eine bessere Einstellung gestatten werden. Die Frage „Was wird werden“, jenen hemmenden, unsicheren Gefühl entzungen, das unsere Lage so kennzeichnete von Anfang an, wird Antwort finden, und es deutet alles darauf hin, die Antwort, welche die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung erwartet und verlangt, welche nicht allein Rücksicht trägt unseren idealen Bedürfnissen, der Unabhängigkeit und Sicherheit vor östlichem Nationalismus und der Erhaltung unserer heimischen, alle bodenständigen Bewohner des Memellandes ohne Unterschied der Nationalität umfassenden Kultur, sondern in gleicher Weise auch den realen Interessen der Gesamtheit, die Gewähr dafür fordert, daß der Memelländer Herr in eigenen Sinne bleibt, daß unsere geordnete Staatsverwaltung nicht durch östlichen Wirrwarr und östliche Unfertigkeiten ruiniert, unsere Gesetzgebung entsprechend unseren Bedürfnissen und unsern Rechtsgewohnheiten fortgeführt und ausgebaut, unsere Wirtschaft so gefördert und geleitet wird, wie es in unserem Interesse liegt. Wir wollen und können heute mit Zuversicht in die Zukunft schauen, können glauben, daß wir bald instande sein werden, den Grundstein zu dem neuen Haus zu legen, das wir aus den uns geliebten Trümmern uns erbauen wollen und über dessen Giebel unsere jungen Farben wehen sollen.

Daß es weiter schwere Bauarbeit sein wird, daß wir auch weiterhin mit Unweerter und Hemmnissen zu kämpfen haben werden, wissen wir, muß uns bewußt bleiben. Aber gerade deshalb sind wir bemüht gewesen, einen guten Baugrund zu finden, verlangen wir ein festes sicheres Fundament, müssen wir uns alle das Verprechen geben, trenn, solide zusammenzuarbeiten, Träge, Müde anzufeuern, Trübsal zu belehren, Böswillige und Eigennützigke nicht in unsern Reihen zu dulden. Die französische Studienkommission, bestehend aus hervorragenden Mitgliedern des französischen Parlaments, die in diesen Tagen hier weilte, um, wie ihr Führer Geo Gérald mitteilte, sich durch persönliche Inaugenscheinnahme von der Lage der Dinge zu überzeugen, hat, wie sich aus dem am Freitag gelegentlich der Begrüßungsfeier gewechselten Ansprachen ergibt, unsern festen Willen, ein festes nicht östlicher Willkür unterliegendes Land zu werden und unsere Bedürfnisse erkannt. Dem Gesamteindruck der gewechselten Reden und gehaltenen Ansprachen konnte der Vorsitzende unseres Wirtschaftsparlamentes, des Staatsrats Kraus, kurz und treffend noch am selben Abend in die Worte zusammenfassen: „Wir sind uns einig und mit unsern Gästen einig!“ In der Tat, in eindeutiger Weise wurde gefragt und beantwortet. Wir wissen es jetzt aus den Worten ihres Führers; die Studienkommission ist für den Freistaat Memel und wird unsere Sache in Paris bei den zuständigen Stellen vertreten, die Sache, durch die nach den Worten Geo Gérald's unser Gedächtnis gewahrt werden soll. Nach ihm hat Senator Trowe erklärt, daß er nun als ein Ueberzeugter für das Memelland eintreten werde. Minister Thoury hat die wirtschaftliche Einheit unseres Gebietes erkannt und namens seiner Kollegen versprochen, unsere Wünsche als Fürsprecher sowohl im französischen Parlament wie den alliierten Mächten vorzutragen und als unser Verbündeter sich für uns zu verwenden. Der Abgeordnete von Paris Léon Barbe hat in einem Trinkspruch auf unser Memelland dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möge noch Jahrhunderte lang den Memelländern bleiben. Oberkommisar Petizus hat uns nochmals zugesagt, daß unsere Vertreter von der Votivtagerkonferenz gehört werden sollen und her

Wemigkeit Ausdruck gegeben, daß sie auch erhört werden.

Stillschweigend und erheiternd muß angesichts solcher Tatsachen das gegenwärtige Verhalten des Großlitaueriums wirken. Die guten Leute stecken einfach ihren Kopf in den Sand, tun so, als ob sie selbst noch an einen großlitauischen Erfolg glauben und meinen entweder, mit einer solchen Vogelstraußpolitik an der unzweideutigen Entwicklung der Dinge vorbeizukommen, oder erfüllen, was viel wahrscheinlicher ist, einfach lediglich nach Außen hin das, was ihre auswärtigen Auftraggeber von ihnen verlangen und wozu sie verpflichtet sind. Ihre in deutscher Sprache erscheinenden Blättchen markieren noch immer Zuversicht, die freilich angesichts dessen, was sich tatsächlich vor aller Öffentlichkeit jedem zeigt, der nicht geradezu blind ist, recht kläglich wirken muß. Wir können wiederum, wie bereits Anfangs des Jahres, all der großlitauischen bestellten Arbeit gegenüber feststellen, was Wunsch und Wille der überwältigenden Mehrzahl der Memelländer ist: Der Freistaat Memelland marschiert!

### Verhaftung zum Kathenaumord in Spanien

\* Madrid, 8. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung der „Agence Havas“ erfährt „A. B. C.“ aus Ligo, daß ein deutscher Dampfer zwei elegant gekleidete Personen landete, von denen man vermutet, daß sie an der Ermordung Kathenaus beteiligt sind. Beide wurden von einer Abteilung bewaffneter Matrosen als Gefangene nach der Kaserne eingebracht. Der Minister des Innern erhielt, wie das Blatt weiter hört, eine amtliche Nachricht darüber noch nicht.

Anm. des B.W.: Auch an Berliner amtlichen Stellen ist über den Vorfall nichts bekannt.

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Ueber die Ermittlungen des Amtes Ia des Berliner Polizeipräsidiums verbreitet der „Vorwärts“ eine Korrespondenz-Meldung, laut welcher der in Düsseldorf verhaftete Ingenieur Kauerz in Berlin eingehend verhört worden ist. Er bekennt, von dem Mordanschlag auf Kathenaus irgendwelche Kenntnis gehabt zu haben. Durch umfangreiche Vernehmung ist aber ermittelt worden, daß er doch darum gewußt hat. Der in Oldenburg verhaftete antisemitische Verlagsbuchhändler Grenz ist eine Triebfeder bei dem Anschlag auf Harden gewesen.

Die Untersuchung, die Beamte des Berliner Polizeipräsidiums in Sachen des Attentats auf Harden in Oldenburg geführt haben, hat, dem „Vorwärts“ zufolge, zu der Feststellung geführt, daß die Attentäter Weichardt und Ankermann mit deutsch-völkischen Kreisen in Verbindung standen und von diesen auch Mittel zur Ausführung ihres Planes erhalten haben.

### Beileidskundgebungen

Anlässlich der Ermordung Kathenaus drückte der amerikanische Botschafter in Berlin, der niederländische und die Gesandten von Chile, Jugoslawien und Portugal in einem Schreiben an den Reichskanzler das Beileid ihrer Regierungen aus. Der bulgarische Ministerpräsident Stambulsky sandte aus Sofia ein Beileidstelegramm, General Mauclore, Vorsitzender des Garantekomitees, richtete ebenfalls ein Beileidschreiben an den Reichskanzler. Weitere Beileidskundgebungen sind u. a. eingelaufen von der Besatzung und Besuche der deutschen Studenten in Prag, der deutschen Kolonie in Basel, vom Präsidium der nationalen Vereinigung der Mütter und Wiven der italienischen Gefallenen in Mailand.

### Eine Mörderorganisation in Oldenburg

\* Oldenburg, 6. Juli. Im Verlaufe der Untersuchung des Attentats gegen Maximilian Harden hat sich in Berlin ergeben, daß die Stadt Oldenburg als der Sitz einer Mörderorganisation anzusehen ist. Der Verhaftete Weichardt, der wegen fahrlässiger Tötung eines Kindes bereits zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, dem jedoch dann eine Bewährungsfrist ausgesetzt wurde, hat ein Geständnis abgelegt. Daraus hat sich ergeben, daß die Mittäter am Attentat gegen Harden und die Hintermänner in Oldenburg ansässig sind. Inzwischen sind Beamte des Berliner Polizeipräsidiums nach Oldenburg entsandt worden, die im Laufe des gestrigen Tages eifrige Nachforschungen anstellten. Auch einige Verhaftungen sind bereits vorgenommen, so u. a. des „Buchhändlers“ Albert Grenz, bei dem eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden war, die überaus belastendes Material ans Tageslicht förderte.

### Auflösung antirepublikanischer Organisationen in Ostpreußen

In Durchführung der ministeriellen Anordnung auf Grund der Verordnung zum Schutze der deutschen Republik hat der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen sofort nach Bekanntwerden des Erlasses die in Betracht kommenden Verwaltungsbehörden angewiesen, die bestehenden Gruppen des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes und des Bundes der Aufrechten aufzulösen. In diesem Sinne sind die Landräte, Polizeiverwaltungen und Amtsvorsteher mit Anweisungen versehen. Etwaige Verhöre gegen die Auflösungsverfügung sind sofort direkt dem Oberpräsidenten zu berichten.

### Die „Schlesische Tagespost“ verboten

\* Breslau, 8. Juli. (Tel.) Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien verbot auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik die „Schlesische Tagespost“ wegen der in ihrer Nummer vom 7. Juli enthaltenen Beleidigungen des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Voelck und des Reichskanzlers für vier Wochen.

### Die deutschen Einkommensteuern

Berlin, 7. Juli. Im Steuerauspruch des Reichstages wurde heute folgender Tarif festgesetzt. Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 Prozent.

Für die weiteren	50 000 Mark	15 Prozent
„ „	50 000	20
„ „	50 000	25
„ „	150 000	30
„ „	200 000	35
„ „	200 000	40
„ „	200 000	45
„ „	1 000 000	50
„ „	1 000 000	55
„ „	„	60

Ferner wurden die abzugsfähigen Sterbekassenbeiträge von 100 auf 1000 Mark und die abzugsfähigen Versicherungsbeiträge auf 8000 Mark erhöht. Angenommen wurde ein Antrag auf Abzugsfähigkeit der Kirchensteuern. Die Abzüge wurden für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau auf je 480 Mark im Jahre bei einem Einkommen von 100 000 Mark und für Kinder auf je 960 Mark bis zu einem Einkommen von 200 000 Mark im Jahre, Werbungskosten auf 810 Mark erhöht. Die Berücksichtigung der Altrentner soll in der zweiten Lesung geregelt werden. Die Kapitalrate soll bis 25 000 Mark Einkommen voll und bis 50 000 Mark Einkommen bis zur Hälfte angerechnet werden.

## Ein Feldzug gegen die aufständischen Iren

\* Dublin, 8. Juli. (Tel.) Neuerdings wurde ein Feldzug gegen die irischen Aufständischen in der Provinz eingeleitet. Es werden aus den Grafschaften Dublin, Wicklow, Kildare, Roscommon, Donegal und Sligo Kämpfe gemeldet. Eine Abteilung Aufständischer, die sich in einem Hause in Curraghstown stark verschanzt hatte, mußte sich gestern nach Belagerung durch die Freikastruppen bedingungslos ergeben. Es wurden 30 Gefangene gemacht. Die irischen republikanischen Führer Cathal und Brugha, die bei den letzten Kämpfen in Dublin schwer verwundet wurden, sind gestorben. Die Polizeikaserne in Sligo, die von den Aufständischen besetzt ist, wurde von den Freikastruppen eingenommen. Fünf Aufständische wurden gefangen genommen. Aufständische griffen das Arsenal in Lifford an, wurden aber zurückgeschlagen.

### Das Urteil im Prozeß Miljukow

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der „Freiheit“ wird mitgeteilt, daß die Geschworenen im Prozeß gegen die ehemaligen russischen Offiziere, die das bekannte Attentat in der Berliner Philharmonie auf Miljukow begingen, sämtliche Schuldfragen bejaht haben. Das Urteil lautet für den Angeklagten Laborecki auf 12 Jahre Zuchthaus, für den Angeklagten Schabelski-Bork auf 14 Jahre Zuchthaus.

### Das große Zeitungsterben

Mit dem 1. Juli stellen die „Berliner Nachrichten“ ihr Erscheinen ein. Die noch ständig wachsenden Schwierigkeiten im Zeitungsgewerbe haben die in Daun, Prüm und Kyllburg (Eifel) bisher täglich erscheinenden Blätter gezwungen, ihr Erscheinen auf drei Tage in der Woche einzuschränken. Um ihr Weitererhalten zu ermöglichen, sehen sich die beiden Eichstädter Tageszeitungen, „Eichstädter Volkszeitung“ und „Eichstädter Kurier“, gezwungen, sich zu einem Blatte zu vereinigen. Die U.S.P.-Blätter in Langensalza, Eisenach, Gotha und Nordhausen können ihr Eigenleben nicht mehr aufrechterhalten und sollen jetzt zusammengelegt werden und als Kopfsblätter der Erfurter Tribüne erscheinen. Der in Gernsbahn erscheinende „Allgemeine Nied-Anzeiger“ hat sein Erscheinen eingestellt. Zwischen den Verlagen der „Berliner Zeitung“ und des „Grenzboten“ in Heidenheim wurde ein Abkommen getroffen, daß die beiden Blätter vereinigt als Tageszeitung herauskommen. Die seit Dezember vorigen Jahres in Heilbronn erscheinende kommunistische „Volksstimme“ hat ihr Erscheinen seit 15. Juni eingestellt. Das seit dem Jahre 1863 in Kirchberg bestehende „Tageblatt“ ist in diesen Tagen von der seit 20 Jahren bestehenden „Kirchberger Zeitung“ aufgekauft worden, so daß vom 1. Juli d. J. ab bloß noch eine Zeitung in Kirchberg erscheint. Die im Verlag Bachem in Köln erscheinende „Westdeutsche Lehrer-Zeitung“ mußte ihr Erscheinen einstellen. Der in Tirschenreuth erscheinende „Stiftlandbote“ hat sein Erscheinen eingestellt.

### Die Zustände in Litauen

Ein Leser schreibt uns: Wenn sich jemand wundert, daß so viele Litauer nach Königsberg, Memel und andern deutschen Städten flüchten, so braucht er nur einen der sich hier zahlreich aufhaltenden Litauer zu fragen. Einer derselben sagte mir neulich, daß in Litauen alles dreimal so teuer sei, als hier, daß aber außerdem die gesellschaftlichen Zustände derart seien, daß jeder Eingeborene Gott danke, wenn er den Staub seiner teuern Vaterstadt glücklich von sich abgeschüttelt habe. Das Ideal jedes echten Saemaiten sei: „Möglichst wenig arbeiten und möglichst behaglich leben.“ Memel habe für Saemaiten nur soweit Interesse, als hier noch recht viel herauszupressen sei. Das Memelland würde unter litauischer Herrschaft in untagbares Unglück kommen.

### Großlitauische Stilblüten

Unsern Lesern sei heute wieder zur Orientierung über die Geistesrichtung, die von der Larybapresse gepflegt wird, eine kleine Blütenlese aus dem „Wallas“ gegeben.

In Nr. 151 wärmt in dem endlosen Ausstellungsbericht über den Pfingstaufzug der Memeler Litauer nach Romno „Kretingiškis“ bei allen möglichen Gelegenheiten in Selbst- und Zwiegesprächen die alten Hebereichen gegen die Deutschen auf. Bald müssen die Kreuzritter hochhalten, bald die deutschen Besatzungstruppen in Litauen, besonders die Offiziere, die in Romno „deutsche Hurenkinder“ einrichteten, worauf dann mit besonderem Wohlbehagen der deutsche Zusammenbruch behandelt wird. Von besonderem Interesse dürfte folgende kleine Episode sein: Nach dem Besuch des Kriegsmuseums, wo General Nagewiczus den erklärenden Führer macht, spricht Herr Braks den Dank der Memeler Gäste aus und überreicht dem General einen in Klein-Litauen gesammelten Feldblumenstrauß — „der den General Nagewiczus so sehr erfreute, daß er sagte, er werde den Strauß balsamieren, ihn im Museum unter Glas aufstellen und darunter in Goldschrift schreiben, dies sei eine Erinnerung an den ersten nach vielen Jahrhunderten stattgehabten Besuch der Jugend Klein-Litauens.“

In einem wahren Verzückungsdilatium wird in dem Bericht über den gleichen Ausflug in Nr. 153 eine Szene am Romner Kriegerdenkmal geschildert. „Es ist am Abend des Pfingstsonntages. Am Denkmal stehen in Reihe und Glied etwa 50 litauische Krieger in Uniform mit Stahlhelmen und Gewehren. Hinter ihnen auf einer kleinen Bühne ein militärisches Orchester. Neben dem Denkmal eine Abteilung von Kriegsinvaliden, die in dem Kampfe für Litauens Freiheit beschädigt worden sind. Zwischen ihnen und uns nimmt Litauens oberster Heerführer neben dem General Nagewiczus Aufstellung. Oben auf dem Turm erheben sich in der Abendsonne silberne blühende lange Fanfarenhörner. Es erklingen Töne litauischer Musik. Dann tiefe Stille. Da erklingt das Kommando: „Santuma pagerb!“ Die Krieger nehmen das Gewehr an die Brust, indem sie die Augen auf das Denkmal der Gefallenen richten. Die Musik spielt: „Vietuva Lewyne musu.“ ... Alles schweigt. Die Krieger setzen das Gewehr ab. Zu unserm Führer tritt einer der in dem Kampfe für die Freiheit des Vaterlandes verletzten Krieger. Er reicht unserm Führer die Hand. Es drücken einander zwei Hände: das befreite, noch ohne Wilna dasitzende Großlitauen und das in der Selbstbefreiung begriffene, ohne Litist dasitzende Kleinlitauen. ... und brüderlich freundlich grüßt er uns. Wenn die Freiheit des Vaterlandes uns ruhen wird, daß dann auch wir Litauer Klein-Litauens entschlossen sein würden, es mit der Liebe und dem Blut unseres Herzens zu schützen ...

Unser Führer verspricht es! Er schwört darauf, daß jeder Litauer das schützen wird, was ihm von seinen Eltern (das Wort „Lewu“ kann auch mit „Vätern“ übersetzt werden) hinterlassen ist, was ihm heilig ist — sein Vaterland und seine Heimat und alles was recht und edel ist, bis zum letzten Blutstropfen.

So ist es der Wille Gottes ... und an dem Denkmal flammen die Feuer! Zwischen uns und dem Denkmal, ernst und eifrig, steht Litauens oberster Heerführer ... ein stilles, heiliges Schweigen ... „Santuma pagerb!“ Die Krieger präsentieren „mit dem Gewehr“ ... und auf ihren Gesichtern sieht eine ... solch eine ... unaussprechliche, großmännliche heldenhafte Weisheit ... Wiederholte Fanfaren vom Turm — die Musik spielt die Nationalhymne — zum dritten Mal kendet die Freiheitsglocke ihre Klänge über Litauens Gefilde hin. „Kretingiškis“ hebt Frau und Kind an und wissen nur noch die Hände zu falten. Der Orkus des Invaliden und der Schmerz des Kleinlitauischen Führers sind augenscheinlich so wiedergegeben, daß sie sich nicht recht beim Wort lassen sollen, sondern „zwischen den Zeilen“ zu lesen sind.

Ein kleiner Auschnitt aus dem langen Bericht über die Johannisfeier des Heydenkruger Litauer-Klubs

lautet: „Viele pflegten auch zu sagen, man müsse an dem Abend die Herzen verbrennen, damit sie nicht Unglück über die Menschen bringen. Wer aber brachte das Unheil über unser schönes altes Vaterland — die Kreuzritter — dieselben, die die ewigen Feuer (die angeblich von Jungfrauen an heiliger Stätte auf Altären geblüht wurden) auslöschten, und niemand kann unglücklicher sein, als eine unerblickliche Nation. Die heiligen Stätten, an denen die Litauer ihre Opfer bringen pflegten, erhielten sich länger, und unsere Altäre wüßten von solcher Stätten zu erzählen. Eine solche Stätte liegt auch in Bergen des Memelgebietes, in Heydenkrug, unmittelbar an der Fläuslein Schießsche, auf dem Felde unseres verehrten Freundes des Patriarchen. Dieses Plätzchen war eine längere Zeit hindurch vergessenen weil die bösen Unkräuter der Germanen alle schönen Blümler überwuchert und unterdrückt hatten.“

Wir schlagen den Tarybanten vor, den Opferdienst mit den heiligen Jungfrauen wieder einzuführen; dem steht nichts entgegen, denn es herrscht ja heute Glaubensfreiheit.

### Todesurteile gegen russische Geistliche

\* London, 8. Juli. (Tel.) (Remer.) Nach einer Meldung aus Moskau wurde in Petersburg das Urteil gegen die Geistlichen gefällt, die sich der Beschlagnahme der Kirchenbücher widersetzt hatten. Elf Geistliche wurden zum Tode verurteilt, unter ihnen der Metropolit Benjamin, ein Bischof, mehrere Priester und Professoren. 53 erhielten Gefängnisstrafen von 5 Jahren aufwärts. Der Gerichtshof beschloß weiter, gegen den Patriarchen Tikon ein Strafverfahren einzuleiten.

### Eine russische Ehrung G. Th. A. Hoffmanns

\* Moskau, 7. Juli. Am Sonntag, den 25. Juni, am Todestage G. Th. A. Hoffmanns, fand im Kammertheater in Moskau ein eigenartiger Ehrung seines Andenkens statt. Es wurde das Capriccio nach Hoffmanns „Prinzessin Brambilla“ aufgeführt. Während des letzten Szenenbildes, dem Karneval, erschien auf der Bühne die gesamte Theatertruppe mit einem großen Porträt Hoffmanns, welches auf einer Fahne ausgeführt war. Der Leiter des Theaters wandte sich mit einer kurzen Ansprache an das Publikum, worauf die Zuschauer und die Darsteller stehend die Trauermusik anhörten. Danach nahm der Karneval unter der Fahne und mit Teilnahme des gesamten Bühnenpersonals seinen Fortgang und endete mit großen Ovationen im Zuschauerraum.

### Die Privat-Konzessionen in Rußland

\* Aus dem Haag, 8. Juli. (Tel.) Die Unterkommission für die private Eigentum hielt wieder eine Sitzung mit der russischen Kommission ab. Witwinow machte Mitteilung über die Konzessionen, die Privateigentümern durch das Dekret vom 3. November 1921 gewährt werden. Er erklärte, daß die früheren Besitzer noch Prioritätsrechte auf solche Konzessionen geltend machen könnten. Die Erledigung dieser Frage hänge aber von den zu erwartenden Krediten ab. Bis heute habe die Unterkommission für Kredite noch nichts Bestimmtes darüber mitgeteilt. Der Vorsitzende Lord Greame erwiderte, daß die Unterkommission für Kredite kein Antwort geben könne, so lange der allgemeine Zustand in Rußland und die Art und Weise, in der Kredite gegeben werden könnten, nicht bekannt sei. Krassin habe versichert, daß die Erklärung von Greames, laut welcher er habe, daß 90 Prozent des Eigentums in Rußland zurückgegeben und für die übrigen 10 Prozent Entschädigungen gezahlt werden sollten, auf einem Mißverständnis beruhen müsse, weil er niemals so etwas gesagt habe. Es sei aber sehr wohl möglich, daß er in einer persönlichen Unterhaltung mit Lord Greame und anderen englischen Delegierten in Genoa seine persönliche Meinung gesagt habe, daß, falls der Antrag der Sowjetregierung angenommen würde, die Mehrheit der früheren Besitzer Anteile an ihren früheren Unternehmungen erhalten sollte, so daß das Problem der Entschädigung nur für ein Minderheft der ehemaligen Besitzer bestehen bleiben würde. Die Aussprache über die Konzessionen wird am Montag fortgesetzt.

### Schwerer Gewittersturm über Stettin

\* Stettin, 7. Juli. Durch ein gestern abend über Stettin niedergegangenes Gewitter, dem ein Wirbelsturm voranging, wurden im Neiberwender Hafen drei über das Meer herausragende Laternen aus den Schienen gehoben, wodurch die Laternen drei Lampen und einem Seelichter ungerissen wurden. Die stürzenden Laternen zerklüfteten zahlreiche Aufbauten der Dampfer. Auch ein Schwimmkran wurde beschädigt. Der Ladungsverkehr in der Neiberwender Hafen ist dadurch für einige Zeit stillgelegt. Auf der Oder kenterte ein mit drei Personen besetztes Segelboot. Von den Passagieren konnten nur zwei gerettet werden, ein Matrose ist ertrunken. Im Demminster See kenterte im Wirbelsturm ein mit fünf Personen besetztes Segelboot. In den Inseln fehlt bisher jede Kont.

### Folgen des Terrors in Oberschlesien

\* Neutheben, 8. Juli. (Tel.) Der polnische Terror in Oberschlesien gegen die deutschen Beamten Arbeiter führte zur Stilllegung einzelner Häfen und Gubenanlagen. So wurde gestern der Betrieb der Königs- und Lauragruben eingestellt, weil die deutschen Angestellten von ihrer Arbeit drohten trieben worden sind. Auch einem Städtchen in Chorzow droht selbe Schicksal. Die gleichen Zustände herrschen auf der Magdeburger und der Dresdener Lauragruben sowie der Baildow-Hütte.

\* Berlin, 8. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts“ erfährt aus Pommern, daß gestern noch in Antonienhütte 48 Familien gewaltsam vertrieben worden sind. In Königsbrunn steht die polnische Polizei tatenlos den Gewalttaten zu. Alle Nächte finden Schießereien an der Grenze mit Todesopfern auf beiden Seiten statt.

### Ein Drittel der Bevölkerung Polens Nichtpolen

\* Warschau, 7. Juli. Nach einem Bericht, den das statistische Hauptamt auf Grund der letzten Volkszählung herausgegeben hat, hat Polen gegenwärtig ohne Wilna und Oberschlesien und die Armee rund 25 Millionen Einwohner, darunter nur 17 350 000 Polen. Die Zahl der Nichtpolen beträgt 8 012 564, d. h. 31,6 Prozent.

### Zum Tode des Freiherrn von Schorlemer-Besler

wird noch gemeldet, daß er am 6. Juli, 6 Uhr abends, im St. wigskrankenhaus zu Berlin gestorben ist. Er ist geboren am 29. September 1856, stand also im 66. Lebensjahre. Freiherr Schorlemer hat eine glänzende Laufbahn hinter sich. Schon frühem Alter wurde er zum Präsidenten der Rheinischen Landwirtschaftskammer gewählt und darauf zum Oberpräsidenten der Provinz. Im Jahre 1910 wurde er zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt. Diese Stelle hatte er 1917 inne. Er ist dann zum zweiten Male zum Präsidenten Rheinischen Landwirtschaftskammer und 1919 zum Präsidenten Deutschen Landwirtschaftsrates an Stelle des verstorbenen Präsidenten Freiherrn von Schwerin-Löwis gewählt worden. 1919 war er Präsident des Preussischen Landesökonomienkollegiums und 1921 Präsident der preussischen Hauptlandeskammer.

### Kurze Nachrichten

Der Ex-Minister Niodor Dewirtz ist zurzeit bei der amerikanischen Vertretung um die Einbürgerung in Amerika. Die durch einige Blätter gebrachte Nachricht, man habe Niodor eine amerikanische Bankanleihe auf 200 000 Pfund geschenkt, entspricht nicht den Tatsachen. Es heißt, der Niodor ein amerikanisches Bankguthaben von 500 Pfund. Marshall de Fonseca wird, wie uns ein Drahtbericht aus de Janeiro meldet, als Gefangener an Bord eines Dampfers gehalten.

Der Wirtschaftsvertrag mit Polen, der noch der Ratifizierung durch das polnische Parlament bedarf, ist bereits in vorläufige Wirksamkeit getreten.

Ein amerikanisches Bahnprojekt Memel-Moskau? Die „Lithauische Zeitung“ schreibt: Es verlautete, daß die Litauer begonnen hätten, das zweite breitspurige Geleise, welches von der Okkupationszeit her auf der Strecke der Litau-Lithau-Mitauer Bahn zum großen Teil noch erhalten war, abzureißen.

Der Schiffsverkehr Pillau-Swinemünde und Swinemünde-Stettin, Ahlbeck, Heringsdorf und Rügen ist wegen Personalstreits eingestellt worden.

Änderung der Straßenflucht am Litauer Tor. Eine Bekanntmachung im „Lithauischen Blatt“ besagt: Nachdem durch den Magistrat für den Teil der Tauerlauffer Chaussee vom Litauer Tor bis zum Eisenbahngeleise ein Fluchtlinienplan aufgestellt worden ist, soll die Strecke von dem Litauer Tor bis zur Einmündung der Schützenstraße eingezeichnet und der gesamte Fuhrwerksverkehr in die Schützenstraße umgelenkt werden.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Marktbericht. Enorm hohe Preise - geringe Zufuhr. Mit diesen Worten ist der gestrige Markttag treffend charakterisiert.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Die Papiergeldflut. Zehntausendmarknoten hat die Reichsbank gleich am ersten Tage, dem 31. Mai, nach ihrem Ausweis 1921 Stück ausgegeben, eine verschwindende Zahl gegen die fast 74 1/2 Millionen Stück Laufendmarktscheine, die im Umlauf sind.

Lastung für das Geschäftsjahr 1921. Die Entlastung wurde von der Versammlung erteilt. Ferner berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die letzte Verbandsrevision, die wegen der bis zum 1. Juli 1921 gemeinsamen Kassenführung mit der Raiffeisenbank erhebliche Schwierigkeiten gemacht und daher längere Zeit in Anspruch genommen habe.

Ein großes Vokalkonzert wird, wie aus geschrieben wird, den Mitgliedern am nächsten Sonntag am Sandring geboten werden. Ueber 150 Sänger des Arbeiter-Gesangvereins, gut geschult und durchgebildet, bringen in drei Teilen 12lieder zum Vortrag, die in musikalischer Hinsicht nicht nur, sondern auch in ihrer Wirkung auf das Gemüt das Beste versprechen.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Die Befreiung der im Eis des Rigaer Meerbusens eingeschlossenen Dampfer. Wie noch in Erinnerung sein wird, blieben in diesem Winter eine Anzahl Dampfer im Eis des Rigaer Meerbusens stecken und froren ein.

Personenliste dienen, werden gefest, sich bei der nächsten Polsterstation oder bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Mod. 2, Zimmer 17, zu melden.

Wochenbericht der Kriminalpolizei. In der verfloffenen Woche erledigte die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen: 6 Einbruchdiebstähle, 28 leichte Diebstähle, 3 Unterschlagungen, 3 Hausfriedensbrüche, 4 Sachbeschädigungen, 3 Betrügereien, 8 Körperverletzungen, 5 Minderjahren, 1 Mord, 1 Verwundung, 1 Transportverletzung, 1 Meineid, 1 Selbstmord, 4 Unglücksfälle, 1 Anzeige wegen Totschlag, 1 Anzeige wegen Veracht der fahrlässigen Brandstiftung, 1 Anzeige wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, 2 verschiedene Übertretungen, 178 Vernehmungen, 51 Durchsuchungen und mehrere Streifen in den Bordells und am Zirkusplatz nach gesuchten Personen.

Polizeibericht für die Woche vom 2. bis 8. d. Mts. Gefunden: 1 weißer Kindertrumpf; 1 weißer Pelztragen; 1 schwarzer Pommabour, enthaltend leere Zigarettenschachtel und größeren Geldbetrag; 3 Schlüssel am Ring; 1 Gaudiumschlüssel; 1 Schlüsselbund mit 2 größeren und 6 kleineren Schlüsseln; 1 weißes Kindermützchen; 1 Peitsche; 4 Briefkästen; 1 Druckknopf zur elektrischen Klingel; Personalausweis für Amalie Konstant; 1 rotwollener Gürtel zur Damenjacke. - Verloren: 1 Brieftasche aus Zellulosestoff mit 60-70 Mk., 3 Zohnbeutel und Personalausweis für Michael Krümer; 1 graue Brieftasche, enthaltend 1 Wechsel über 2000 Mk., auf Origolet-Plaaachen ausgestellt; 1 amerikanischer Paß und 2 Duitungen über 5000 Mk. Kriegsanleihe; 1 goldenes Kettenarmband, Verschluss in Perzform; 1 großer, fahrbrauner, getigelter Jagdhund; 1 gestrickte Aluminiumhandtasche mit 40-80 Mk., 1 Schlüssel, 1 Taschentuch; 1 grünseidene Zipsemitze mit grünen Streifen; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 2 Handels-scheinen; 1 braunes Krokodillebarnes Portemonnaie, enthaltend 1 Rezept von Dr. Decken-Wiesbaden, einige Briefmarken und 5-6 Mk. Geld; 1 schw. Saffianlederbergelstasche mit ca. 200 Mk.; 1 gelbe Brieftasche aus Krokodillebarn, ca. 107 Mk., 1 deutschen Reisepaß für Werner Hamann-Königsberg, Bahetarten von Schwarzort, 1 Dampferkarte nach Schwarzort; 1 kleine ovale Perlmutterbroche; 1 Zwider (Stahl); 1 K. weißes Keuchel; 1 Haarpfeil; 1 fih. Handtasche mit Namen Joubert, an der Innenseite des Schloßes 20 bis 25 Mk. lofes Geld, Taschentuch, Sandarbeit und Receptaire; 1 braunes Portemonnaie mit über 100 Mk.

Kirchenzettel

Landkirche. Dienstag, den 11. Juli, Schmelz, Schule. Abends 7 Uhr: Bibelstunde. Gefahren und Segen der Abendmahlfeier. Pfarrer Ogilvie.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. Juli 1922

Geschließungen: Eisenbahnschaffner Fritz Karl Kubbutat mit Gertrud Gläse, ohne Beruf; Oberkellner Georg Ernst Sachs mit Kaffeeerin Anna Helene Thucher, sämtlich von hier.

Vom 8. Juli 1922

Geschließungen: Bader August Gustav Willy Freimuth mit Anna Meta Poyer, ohne Beruf, beide von hier; Arbeiter Mika Pikkapis mit Arbeiterin Marieke Grau, geb. Kurpis, beide von Bommelsvotte.

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Emil Paul Korzhals; dem Arbeiter Max Trakties; dem Strafanstaltswachtmeister Wilhelm Jakumeit von hier; dem Arbeiter Richard Arthur Graf von Bommelsvotte. - Eine Tochter: dem Seefahrer Otto Ernst Bilskies; dem Schlosser Wladislaw Dżemski; dem Maurer Michel Schompeter von hier. - Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Zollsekretärin Maria Kundrus, geb. Pefschullat, 57 Jahre alt, von hier; Baunternehmer Christoph Podbus, 35 Jahre alt, von Gedminen, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 8. Juli. (Tel.)

In Rückwirkung der am gestrigen New Yorker Nachbörse eingetretenen kräftigen Erholung des Marktes ist heute am Vormittag der Dollar bei allgemein recht unsicherer Haltung mit ungefähr 475 ein, hob sich weiterhin bis 510 und 530, ohne allerdings diesen hohen Stand behaupten zu können.

Telegraphische Anzeigen:

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, London, etc.), date (8. Juli, 7. Juli), and price (Geld, Brief).

1700 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10. bis 17. Juli d. Jz. zum Preise von 1700 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 850 Mk. für ein Zehnmarkstück.

Die Steinkohlenproduktion Deutschlands. Mit Wirkung vom 18. Juni ist die neue politische Grenze Oberschlesiens in Kraft getreten. Den großen Rückgang, der dadurch in der deutschen Kohlenproduktion zu verzeichnen ist, kann man jetzt zum ersten Male praktisch aus den Kohlenförderungsstatistiken erkennen.

trugen am Ende der Woche nur 63 165 To. (in der Vorwoche im Gesamt-Oberschlesien: 315 348 To.).

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an.

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Malter.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 9. Juli: Vielfach heiter, meist trocken und wärmer bei schwachen nach Süden drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 8. Juli. Morgens 6 Uhr: +16,0, 9 Uhr: +16,7, mittags 12 Uhr: +17,2, nachm. 3 Uhr: +19,0 Grad Celsius.

Witterungsüberblick von Sonnabend, den 8. Juli, 8 Uhr morgens. Bei aufsteigenden, nach Nordwesten drehenden Winden trat gestern bereits am Vormittag starke Abkühlung ein.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 8. Juli, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Schlesien, Tiefdruckgebiete 746 westlich Irland, 746 nördliches Eismeer - Wind: heiter, Nordsee schwache südliche, Ostsee westliche Winde.

Table with columns: Stationen, Baro-meter mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.



Memeler Segel-Verein. Der Beseltdampfer zur Segelwettfahrt am Sonntag, den 9. cr. nachmittags 2 Uhr fährt 1 1/2 Uhr ab Vereinsbofen. Fahrpreis 25 M. pro Person. Der Vorstand.

Liedertafel. Sommerausflug nach Schwarzort am 16. Juli mit regelmäßigem Dampfer. Abfahrt 1 Uhr mittags (Bollwerk). Rückfahrt 9 Uhr abends wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen. Voranmeldungen im Reisebüro Robert Moysen, Konsort Laaser & Neumann und E. Waldheim d. Freitag abend. Der Vorstand.

Verein der Liederfreunde Sonntag, den 16. Juli: Ausflug nach Försterei (Kirchhaus Ullmann), wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit Familien hierdurch ergebenst einladen. — Gäfte können durch Mitglieder eingeführt werden. Treffpunkt für Fußgänger 1 Uhr nachmitt. Restaurant Sprechap. Bahaverbindung: 2 Uhr 17 Min. Der Vorstand.

Morgen, Montag, abds. 8 1/2 Uhr Sichtung des Festausflusses bei Gangesbr. v. Zaborowski, Abauer Tor. Fuhrmannsvereinigung. Sonntag, d. 16. d. Mis. Ausflug nach Schernen. Gäfte dürfen eingeführt werden. Aufstellung der Wagen vorm. 1/10 Uhr auf dem Neuen Markt. Abfahrt präzis 10 Uhr. Um zahlreichere Beteiligung der Mitglieder erucht. Der Vorstand.

D. Wischwill D. Schwarzort Sonntag, den 9. Juli 2 Spazierfahrten nach Schwarzort Abfahrt von Memel: 9 1/2 Uhr vormittags 1 1/2 Uhr nachmittags 9 1/2 Uhr abends Abfahrt von Schwarzort: 8 1/2 Uhr abends und Montag 6 1/2 Uhr morgens Fahrpreis hin und zurück: Erwachsene 15 M. Kinder 10 M. Memelländische Dampfschiffahrt, G. m. b. H. Fahrkarten - Vorverkauf Reisebüro Robert Moysen, Brölenstraße 13, Telefon 428, 711, 767

Statt Karten Minni Kraft Ewald Neumann Verlobte. Memel, den 9. Juli 1922. Statt Karten Als Verlobte empfehlen sich Charlotte Kühn Ernst Beitat Leipzig im Juli 1922. Memel

Ihre Vermählung geben bekannt Franz Sziedat und Frau Anna geb. Schliesch. Daupern, d. 8. 7. 1922. Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Stammhalters zeigen hochehrent an Georges Rohrbach und Frau Maria, geb. Singer. Memel, den 6. Juli 1922.

Am 8. Juli, morgens 1 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, in großer Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Maria Kundrus geb. Petschulat im Alter von 57 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Kundrus Zollsekretär. Die Beerdigung findet Dienstag, d. 11. cr. um 4 Uhr nachm. von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Mutter sagt hiermit im Namen aller Hinterbliebenen besten Dank Fritz Leidereiter.

Zwangsversteigerung! Montag, den 10. Juli, vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt in Memel eine National-Registrierkassette und eine Schreibmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Müller, Gerichtsvollzieher.

Kartoffelverladung. Nehme am Montag, den 10., Dienstag, den 11. und Mittwoch, den 12. Juli cr. auf Bahnhof Brötkuls gute Speisekartoffeln ab. Zahl 120 Mark pro Zentner. Ausführbescheinigungen sind mitzubringen. Außerdem werden auch Scheine, vom Herrn Amtsvorsteher ausgestellt, abgenommen. Schlemminger.

Achtung! Landwirte! Wir verladen in Stonischen am Dienstag und Mittwoch Kartoffeln und zahlen die allerhöchsten Tagespreise. Ausführbescheinigungen bitte mitzubringen. Schlemminger u. Kerat.

Montag, den 10., Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. Juli, vormittags ab 7 Uhr, wahrscheinlich letzte Kartoffel-Verladung. In der Lage, nach wie vor das höchste Gebot abgeben zu können, bitte ich um recht rege Anfuhr. Ausführbescheinigungen, Bescheinigungen mitbringen! Achten Sie auf den Verloader meiner Firma! SAMUEL FOTH Landwirtschaftl. Großhandelshaus Grabenstr. 6. Memel Fernruf 253.

Zur Begründung eines „Vereins der Wandererfreunde des Memellandes“ werden Freunde der Wanderbewegung auf Freitag, den 14. Juli 1922, 8 Uhr abends nach der Aula der Altstädtischen Knabenmittelschule eingeladen. Dr. Becker Belgard Borchert Dammerdeich Dr. Dumath v. Bizycki Dr. Grabow Bubba Dr. Huwe Kadgeln Dr. Kallenbach Dr. Kemp Krips Kurzinna Meyer-Heydekrug Plohw Prüss Fr. Prohl Frau Reids Dr. Rogohr Schneider Scholz Schröder G. Schulz Sudermann.

Memeler Sportwoche 1922 Sonntag, den 9. Juli 1922, vormittags 11 Uhr: Wettschwimmen quer durch Memel Start an der Börsebrücke. Ziel: Kackelbrücke (300 m) bzw. Bachhof (500 m). Treffpunkt der Schwimmer und Schiedsrichter 10 Uhr am Speicher der Firma Laaser & Neumann. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten am Sandkrug: Konzert, Schanturen des Männer-Turnvereins unter Mitwirkung einer Musiktruppe des Kreis 1 (Nordbofen) der Deutschen Turnerschaft, Ring- und Vorkampfb. Der Ausschuss für Turnen u. Schwimmen.

Fähre Ballastplatz-Süderspize verkehrt heute sowie jeden Sonntag von 1 1/2 Uhr nachm. halbstündlich. Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher). H. v. Zaborowski.

Dampfer „Zeus“ ladet Frachtgüter am Holzmarkt nach Hendekrug und Zwischenstationen jeden Montag und Donnerstag. Güteranmeldung nimmt entgegen Tel. 169. Otto Huhn.

Dampfer „Pernigel“ ladet Dienstag nach Libau—Riga Güteranmeldung bei Wilhelm Kammer Fischerstraße 7. Telefon 303.

Danzig—Memel ladet Dampfer „Greif“ diese Woche direkt. Güteranlieferung erbeten Zilfiter Dampferverein A.-G. Expedition: Memel Gebrüder Bleber Danzig Emil Berenz. Kisten in allen Größen liefert A. Jackschies, Baderstr. 10.

Bücher neu eingetroffen: Spengler, Der Untergang des Abendlandes II. Bd. (Welthistorische Perspektiven) 300.—, Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm 100.—, Kahn-Naphtali, Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? 37.—, Schippel, Die Praxis der Handelspolitik 22.—, Bölsche, Natur und Kunst 2 Bde. 188.—, Hoffmann, Die Elixiere des Teufels 180.—, Schleich, Bewusstsein u. Unsterblichkeit 62.50, Müller, Maschinenanlagen f. Motorboote 37.50, Bauer, Das Motorboot und seine Behandlung 35.—, Die wirtschaftliche Zukunft des Ostens 50.— Robert Schmidts Buchh. Sofatisch zu verkaufen Weisstr. 7.

Apollo Heute ab 4 Uhr: Montag ab 5 Uhr: Die Fremde aus der Elstergasse spannendes Schauspiel. «Wege des Lasters» Die Bachstelze von Fr. Ernst Pinkert in der Hauptrolle Grita van Ryt Rettung aus dem Eise. Linienschiff »Hannover« im Rigaschen Meerbasen.

Reise ab Montag, den 10. Juli auf ca. 4 Wochen. Dr. Steffen. Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und empfangen für Haut- und Geschlechtskrankheiten L. August, Arzt Sprechstunden: 10—1 Zibauerstr. 27. Telefon 329 Durch Erlaß des Herrn Oberkommissars vom 24. 6. 22 bin ich zum Notar Karl Batt, Rechtsanwalt und Notar, Thomastr. 15/16, ernannt.

Nach dreimonatigem Besuch der Hirsch'schen Zuschneider-Akademie in Berlin habe ich hier Witwenstiftstr. 2, Eingang Ankerstr., ein Atelier für Damenschneiderei eröffnet und empfehle mich den geehrten Damen von Memel und Umgegend zur Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe, insbesondere von Schneider-Kostümen, Gesellschaftskleidern und Breeches-Hosen bei erstklassiger Ausführung. Clara Behrendt.

Unsere Büroräume befinden sich Luisenstraße 3 Telefonanschluß 900. Paul Abelmann & Co. Holzhandlung. Bis auf weiteres bleibt mein Geschäft Montag und Donnerstags geschlossen. MargarineSpezialhaus Kurt Koitzsch.

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ab 15. Juli bis auf weiteres in der Möbel-Abteilung Zibauerstraße 5 eine durchgehende Arbeitszeit von 7—4 Uhr eingeführt wird. Caima, Alt. Gen. e. G. m. b. H., Memel. Ein verzogen nach Libauerstrasse No. 20, 1 Tr. im Haus Lietuviu Santos Zahninstitut u. Laboratorium Bernhard Budzinski Spezialität: Kronen, Brückenarbeit, Goldgusstechnik (in Gold und Silber) Sprechzeit täglich von 8—6 Uhr, Sonntag von 8—9 1/2 Uhr. Billigste und schnellste Behandlung bei Herrn Eliseit Sprechzeit jed. Mittwoch u. Freitag. Filiale Prötkuls

Apothekendienst Sonntags- und Nachdienst für die Woche: Apotheke zum gold. Adl. und Luisenapothek. Memel Neuer Markt. Straßburger Nur noch heute nachm. 3 1/2 Uhr abends 7 1/2 Uhr. Der Riesen-Circus-Spielplan. Vormittags 10—1 Uhr Tierschau. Billetverkauf: von 10—1 Uhr und 1 Std. vor Beginn der Vorstellung an der Kassa.

Nachlaß-Versteigerung. Montag, den 10. Juli, von vorm. 8 Uhr, werde ich Alte Sorgenstraße 5 Sattlerhandwerkzeug aller Art, ferner Leder, Weißtuch, Bindfaden, Stränge, Filz, Schnallen, Ringe, Gebisse, Eisenbänder, Ladunterlagen, Fahrleinen, 1 Dogmalwage, 1 Wirtschaftswagen, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, Herrenbekleidungsstücke, 1 Taschenrechner uim. öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Verdingung. Die Hauptarbeiten zum Neubau des Schulhauses in Waackeln sollen vergeben werden. Angebote sind gegen post- und bestellfreie Einreichung von 30 M. von hier zu beziehen. Bedingungen liegen hier selbst zur Einsicht aus. Verbindungsstermin: Sonnabend, d. 15. Juli d. Is., vorm. 11 Uhr. Memel, den 7. Juli 1922. Landesbauamt.

Die Selbigeung die ich der Fran Kurschus irrtümlich zugefügt habe, nehme ich mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns zurück. Frau Sturm Brauerstr. 5.

Nachhilfestunden in sämtlichen Fächern (auch Fremdspr.) erteilt gebild. Mädchen. Offerten u. Nr. 781 an die Expedition d. Blattes. Schuhe u. Stiefel werb. besichtigt, repariert. Heinrich Schumacher Janischen, Hauptstraße 23. An- und Verkauf von Kleidern, Wäsche, Betten, Säulen, Stiefeln, Nähmaschinen, Uhren, Fahrradern, Wirtschaftssachen uim. Da I B. Brochhaus-Lexikon billig zu haben. Schulz, Luisenstraße 3. Kleider u. Mäntel, getragen, für ältere Frauen, preiswert. Holzstraße 23, Laden.

Die anerkannt gute und preiswerte Zahnpasta „Heliodont“ der Theodor Teichgraber Aktiengesellschaft grosse Tube 10 Mk. ist zu haben in nachstehenden Heliodont-Verkaufsstellen Goldene Adler-Apotheke Schwarze Adler-Apotheke Grüne Apotheke Luise-Apotheke Kronen-Apotheke Sanitätsdrogerie R. Müschowsky Adler-Drogerie M. Pempe Hermine Leichmann Nachf. Anna Morr Betty Barth.

Zur Aufklärung. Es werden vom Personal der Sprit-Aktien-Gesellschaft die Gerüchte verbreitet, dass unser Destillateur von uns zur Sprit-Aktien-Gesellschaft übergetreten ist. Dieses beruht nicht auf Wahrheit. Unser Destillateur, Herr August Thurau, ist seit dem Jahre 1881 bei der Kalaschnikoff'schen Likörfabrik, früher in Pskow, jetzt in Memel, nach wie vor tätig. Wahr ist lediglich, dass ein früherer Arbeiter von uns zur Sprit-Aktien-Gesellschaft unter Vertragsbruch übergetreten ist, aber durch gerichtlichen Beschluss gezwungen wurde, die Arbeit dort einzustellen. Es wird versucht, meine Edel-Liköre nachzuahmen; echt sind dieselben nur mit dem Firmenzeichen und Banderole der Fabrik. Kalaschnikoff'sche Likörfabrik.

## Politische Rundschau

„An die Jungen wendet sich ein Aufruf in der „Königsb. Post“, in dem es u. a. heißt: Daß die Unvernunft sich immer wieder erhörlicher einbringt in das Reich des Vernünftigen, das er aufbaut, daß der Lebende hinneht wie den Tod. Aber zur Wehr stehen soll er sich, damit das Stimmloze nicht überhand nehme. Ein Mann auf der Höhe der Lebensreise und in der Fülle seiner Geisteskräfte ist von drei eingeengten Seiten, deren ältester fünfundsiebzig und deren jüngster einundzwanzig Jahre alt war, umgeben worden. Sie haben ihn ausgedrängt, wie man ein Licht ausbläst, gedankenlos, mit erbarmungsloser und erbarmungswürdiger Geistesleere. Drei taten's. Wie viele sind es, die mit ihnen eines Sinnes — eines Unsinnes sind? Lassen wir es den politischen Mann die Hand zu legen? Seid ihr deutsche Amerikaner? Ja, man muß leider bis auf die Schulbank hinunterblicken und fragen, seid ihr deutsche Gymnasialisten? Und wehrt teil oder gebt ihren Verfall kund zu der Ermordung eines Mannes, dessen Bücher der Welt geklärt wurden. Sacht ihr noch nie ein Buch gelesen? Sacht ihr nicht wenigstens, was es heißt, ein technisches Unternehmen zu leiten? Und welche Werte es schafft? Und ihr schlagt und brecht ein und werft das mühsam Erbaute und eben wieder befreundete über dem Haupte! Sacht ihr nicht erlebt, wie eure Väter auf dem Lehrstuhl, auf der Kanzel, im Rittel des Arztes oder wie und so sonst in Ehren grau geworden sind? Und ihr seid so verwildert, daß man sich eurer schämen muß, im Lande und draußen! Es sind ja nicht alle so. Auf die, die noch nicht so sind, auf euch kommt's an! Steht vom Tisch auf, wo ein freches Wort mit Menschenleben spielt oder des Hingemordeten Lach und Spottet. Ihr, die ihr noch alles der Welt gegen eure Kameraden den Heißt, den ihr vor der Welt nicht alle zient. Sagt's den andern in gutem Deutsch und zeigt, daß ihr danach handelt. Erkennt, und nehmt die hohle Form nicht für den Inhalt! Mit Hademufschlagen allein ist's nicht getan. Das aktive Offizierkorps, das im Herbst 1914 sein Blut hingab, tat mehr. Es hat auch Mühsal und Gefahr mit dem gemeinen Mann getragen. Und wenn die Jungen, die später, ohne im bürgerlichen Leben schon etwas gewesen zu sein, Offizier wurden, euch vorreden wollen, daß sie in die Fußstapfen jener Besseren treten, so fragt, in des Lebens und Sterbens der Nation willen, diese Toren, die auf des Gewand und nicht auf die Gesinnung sehen, ob sie auch nur mit einem Schein des Rechtes glauben können, daß sich ihr vermeintliches Ideal mit dem ihrer Väter und Großväter deckt. Macht euch frei! Nicht um drohender Strafe willen, sondern aus dem edlen Entschluß der besseren Einsicht. Macht euch frei von dem Einfluß dieser fälschlich hohen und düstern, die am Anfang ihrer Laufbahn ihr erschauungsarmes Urteil in die furchtbare Tat umsetzen zu dürfen glauben, eine Tat, die der Weisheit Zeit seines Lebens verurteilt. Erst wenn ihr frei geworden seid, tretet ihr auf die unterste Stufe der Treppe, die von der Höhe hinaufsteigt, die der Führer der Nation steigen sollen. Blickt den Aelteren, die sich verantwortlich für die Zukunft des Landes fühlen, Blickt euren Vätern in das besorgte Antlitz, steht den Mut — oder schlägt auch die Haden zusammen —, tretet weg, schweigend und arbeitet! Glaubt nicht, daß man euer Gemeinschaftsgefühl imstande will. Gemeinschaftsgefühl ist immer etwas Grobes, ob ihr auch nun Kommissionen oder Kollegen, Kameraden oder Genossen nennt. Aber vergeht nicht, daß alle diese Gemeinschaftsgefühle sich zusammenfinden müssen in den allumfassenden Gefühlen des allgemeinen Rechts, der Sittlichkeit und der Liebe zum geistigen Gut des Volkes, die wir im Staatsgedanken zusammenfassen. Ihr Jungen, die ihr in der Werkstatt steht oder auf der Werkbank arbeitet, die ihr am Schreibpult sitzt oder dem Verteiler dient, ihr seid nicht weniger wert als die andern, sofern ihr mit ihnen eure Pflicht erfüllt, und eure Väter nicht weniger als die andern. Für euch gilt das gleiche. Auch ihr könnt mit dem Antlitz eurer Eltern und aus ihren verarbeiteten Händen erkennen, daß sie ihre Lebensarbeit nicht darum geleistet haben, damit ihr sie sinnlos zertrübt. Die Gefahr, sich zu Unbesonnenheiten hinreißen zu lassen, ist jetzt groß. Unbesonnenheit ist immer schädlich, und die heftig auflodernde Erregung hat noch nie Gutes geleistet. Nehmt euer Gesicht nicht leichtfertig in die eigene Hand, ihr, die ihr vom Schicksal noch wenig erfahren habt. Ihr würdet euch nicht anmachen, einen Stiefel heranzustellen, wenn ihr es nicht gelernt habt. Glaubt doch nicht, die Gesetze eines Landes ohne Verzicht mitzutragen zu können. Wenn ihr in diese Arbeit hineingreift, wollt, und wer sollte das nicht hoffen, so beginnt erst zu lernen und beginnt damit, daß ihr lernt, euch zu beherrschen und die Besonnenheit zu bewahren. Auf keinem anderen Wege werdet ihr dauernde Achtung erringen. Und ihr wollt doch geachtet sein, und wir wollen euch achten! Auch eure Zeit kommt, und wenn wir Aelteren mit dem Wunsch auf euch blicken, daß ihr euch nicht die reiferen Jahre durch die gedankenlose Torheit eurer Jugend verberbt, so tun wir es, weil du, Junge, die Zukunft bist.

**\* Zum Tod Georg v. Bollmars.** Mit Georg v. Bollmar, der vor einigen Tagen im Alter von 72 Jahren in seiner Villa am Walchensee in Oberbayern nach langem Leiden gestorben ist, ist ein bedeutender sozialdemokratischer Führer dahingegangen. Er war eine der interessantesten Figuren aus dem Kreis sozialdemokratischer Führer. Schon sein Lebensgang war außerordentlich. Aus alter bayerischer Adelsfamilie entpfanden, trat er in das bayerische Heer ein und machte den Krieg von 1866 mit, dann diente er als Offizier der päpstlichen Nobelpolizei in Rom und machte den Krieg von 1870/71 als bayerischer Militärattaché mit. Durch eine schwere Verwundung Invalid geworden, gab er den Militärdienst auf und widmete sich philosophischen und anderen Studien, die ihn schließlich zu sozialdemokratischen Anschauungen und zur sozialdemokratischen Partei führten. Auch hier war seine Laufbahn wechselvoll. Ursprünglich auf dem linken Flügel stehend, kam er später zu der Ueberzeugung, daß auch die sozialdemokratische Partei mit Radikalismus ihre Aufgabe in Staat und Volk nicht erfüllen könne, sondern positiv mitarbeiten müsse. So wurde er Führer der sogenannten Revisionisten, als welcher er in hartem Kampfe gegen Bebel stand. — Bollmars Leiche ist Montag abend in München eingefahren. Die Beisetzungsfeierlichkeiten, die vor der Einäscherung am Sonnabend nachmittag in München stattfanden, sollen sich zu einer großen Kundgebung der Münchener Arbeiterschaft und der politischen Führer der deutschen Sozialdemokratie gestalten.

**\* Ferner ist zwecklos geworden.** Die Löhne der Eisenbahnarbeiter lassen sich bis 1895 zurückverfolgen. Nach einer Berechnung des statistischen Reichsamts konnten die Werkstätten, also angelernte Handarbeiter, bis 1913 ihren Lohn nahezu verdoppeln. Sie entsprechen den Maschinenarbeitern der Privatindustrie. Die Werkstättenhandwerker, also gelernte Arbeiter, konnten dagegen nur eine Vohnsteigerung auf das 1 1/2fache, die Bahnunterhaltungsarbeiter, also ungelernete Arbeiter, noch nicht das 1 1/2fache erzielen. Wenn der angelernte Arbeiter 1895 den 1/3fachen Lohn des ungelerneten Arbeiters bezog, so verdiente er 1913 den 1/3fachen. Der gelernte Arbeiter erhielt 1895 das 1/3fache, 1913 dagegen das 1/3fache des ungelerneten Arbeiters. Seit dem Kriege ist dagegen der Lohn der ungelerneten Reichsbetriebsarbeiter auf das 44fache, der der angelernten auf das 30/3fache, der gelernten auf das 29/3fache gestiegen. Die ehemalige Lohnentwicklung hat sich ins Gegenteil verwanbelt. Von 1895—1922 erreichte der ungelernete Arbeiter eine 70/3fache, der angelernte eine 50/3fache, der gelernte nur eine 50/3fache Lohnsteigerung.

## Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 6. Juli)

**Wegen Vergehens gegen die Meldevorschriften** wurde ein Kaufmann aus Königsberg zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt, nachdem er gegen den erlassenen Strafbefehl Einspruch erhoben hatte.

**Gefährliche Körperverletzung.** Die Arbeiterin Anna Lange aus Memel schlug gelegentlich eines Streites mit einem scharfen Hackmesser auf eine Mitbewohnerin und verletzte diese an der Hand, so daß die Verletzte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

**Eine eigenmächtige Veränderung einer Ausfuhrbewilligung** hatte der Geschäftsführer L. in Memel vorgenommen. Es wurde ihm Urkundenfälschung zur Last gelegt, weil er von der gefälschten Urkunde Gebrauch gemacht hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1050 Mark Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Monat Gefängnis beantragt.

**Unterschlagung.** Der Kaufmann Sch. aus Memel hatte für eine Firma 1850 Mark einkaufiert und den Betrag für sich verwendet. Es wurde auf 2000 Mark Geldstrafe erkannt. — Der Rutscher P. aus Memel erhielt 100 Mark Geldstrafe, weil er eine gefundene leere Beberbrieftasche und ein Kettensarntband behalten hat. Er entschuldigte sich damit, daß in der Zeitung sich niemand als der Verlierer meldete.

**\* Ein Bürgermeister wegen Veruntreuung bestraft.** Aus Magdeburg wird gemeldet: Der Oberbürgermeister der Stadt Derenburg am Harz, Wegener, wurde wegen Veruntreuung von Geldern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

### 4 Personen beim Baden ertranken

**\* Konstanz, 7. Juli.** In Salem bei Konstanz gerieten vier Personen beim Baden in leichtem Wasser in Schlamme. Nur eine erreichte lebend das Ufer, während die anderen drei sowie eine zur Rettung herbeigekommene Person ertranken.

## Memelgau und Nachbarn

**\* Königsberg, 8. Juli. (Tel.)** [Raubüberfall am hellen Tage.] Ein schwerer Raubüberfall wurde am Freitag, mittags 12 Uhr, auf den 60 Jahre alten Kassendirektor Karl Meyer der Girozentrale Ost und den 15jährigen Bürobedienten Joseph Behrendt verübt, die die Summe von 800 000 Mark bei sich führten. Das Geld wurde gerettet, einer der Täter ist festgenommen worden. Die beiden Kassendirektoren hatten sich nach der Reichsbank begeben, wo sie den genannten Betrag abhoben. Meyer nahm 696 000 Mark in einer Lebernen Tasche, während Behrendt 105 000 Mk. in einem leinenen Beutel trug. Als die beiden in dem Hausflur der Girozentrale kamen, sahen sie auf der Treppe zwei junge Leute stehen, von denen Meyer am Gemid gefaßt wurde mit der Absicht, ihn die Treppe hinunterzuwerfen. Behrendt gelang es, um Hilfe zu rufen, worauf die beiden Attentäter die Flucht ergriffen. Der Burche, der Behrendt überfallen hatte, wurde von einem Beamten der Schutzpolizei aufgehalten und festgenommen. Es ist der 18jährige Wirtschaftsbote Otto Felz. Der zweite Räuber soll ein Berliner sein. Felz will ihn nicht mehr erkennen.

**Schl. Königsberg, 7. Juli. (Schafauktion.)** Der Verein für veredelte schwarzblauflügelige Fleischschafzucht in Ditzreußen hatte am 5. d. Mts. auf dem Königsberger schäflichen Viehhofe in Rosenau seine zweite diesjährige Bod- und Fühlings-Mutterfisch-Auktion veranstaltet, die einen für Verkäufer wie für Käufer gleich befriedigenden Verlauf nahm. Es waren 105 Böde und 151 weibliche Tiere zur Versteigerung gestellt worden. Die Preise waren diesmal auffallend billig. Es war möglich, zum Preise von 10- bis 15 000 Mk. schon sehr gute Böde zu erwerben. Den höchsten Preis erzielte ein Bod aus der Herde des Rittergutsbesizers v. Witzenau-Wamselbe (Käufer: v. Batocki-Tharau), den nächsthöchsten Preis Rittergutsbesitzer v. Glern-Bandels (Käufer: Gutverwaltung Czayden), den dritten Höchstpreis Rittergutsbesitzer Gädels-Nadrau (Käufer: v. Neuenborn-Lunden) und ebenfalls einen noch sehr hohen Preis Rittergutsbesitzer v. Batocki-Tharau (Käufer: Skrl-Hohendorf). Der Durchschnittspreis für Böde belief sich auf 12 500 Mk. Nach weiblichen Tieren herrschte eine sehr rege Nachfrage. Sämtliche zur Stelle gebrachten Tiere wurden glatt verkauft, und es wurden auch recht hohe Preise bezahlt. So erzielte ein Los von vier Fühlings-Mutterfischen aus der Herde des Rittergutsbesizers Gädels-Nadrau den Preis von 28 000 Mk. Die nächste Auktion findet am 24. August an der gleichen Stelle statt. Sie wird mit rund 100 Böden und mit 400 bis 500 Mutterfämmern besetzt werden.

**\* Gumbinnen, 7. Juli. [Eine Hundertjährige.]** Vor kurzem beging in Königsberg Fräulein Amalie Wedhoff in großer körperlicher und geistiger Frische ihren 100. Geburtstag. Als Tochter eines Gumbinner Oberregierungsrats hat die Jubilarin viele Jahre in unserer Stadt gelebt und bis Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in dem Hause Hindenburgstraße 10b — damals Unter den Linden Nr. 169 — mit einer vor ihr verstorbenen Schwester zusammen eine Schule für Knaben und Mädchen unterhalten, in der so manche noch lebende Bewohner unserer Stadt und unseres Kreises ihren ersten Unterricht empfangen haben. Die Greisin, die noch ohne Unterstützung gehen kann und deren Sinne vom Alter nur wenig geschwächt sind, nimmt lebhaften Anteil an allem, was ihre alte Heimatstadt angeht.

**\* Endfahnen, 7. Juli. [Einem „schweren Jungen“]** ist die Kriminalpolizei in Endfahnen auf die Spur gekommen. Der angebliche Kaufmann Brand machte sich am 19. März Tochter eines Endfahner Bahnangestellten, die bei einem dortigen Expediteur beschäftigt war, heran und knüpfte mit ihr ein Liebesverhältnis an. Er verhandelte, das junge Mädchen berart in seinen Bann zu zwingen, es einzuschüchtern, daß es ihm ganz und gar zu Willen war. Dann veranlaßte er es, seine Dienstherrschaft zu verlassen, und zwar Anzüge ihres Dienstherrn und Kleider von dessen Ehefrau, Armbanduhr und usw., auch verführte er bei den öfteren Besuchen bei dem Mädchen die Silberfachen des Expediteurs aus einem verlassenen Gelass zu stehlen. Er verkaufte die Sachen, die einen ganz bedeutenden Wert hatten, an litauische Handelsleute. Um das Mädchen aus dem Wege zu schaffen, veranlaßte er es, zu fliehen, und zwar unter der Drohung, daß es unter Sittenkontrolle würde stellen lassen, wenn es noch dort bliebe. Das Mädchen fand sich schließlich zur Flucht bereit und reiste mit dem D-Büge nach Marienburg. Brand verfuhr, nachkommen und dann mit dem Mädchen gemeinsam nach Braunschweig weiterzufahren. Er kam aber nicht nach. Der Diebstahl wurde inzwischen bekannt und Brand konnte in Weitein festgenommen werden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß sein Personalausweis gefälscht war. Sein richtiger Name ist Brandes, von Beruf Konditor, in Wolfenbüttel heimatisiert. Von dem Namen aus dem Personalausweis hat er die beiden Endbuchstaben forttradiert. Das hatte seinen Grund darin, daß er unter dem Namen Brandes zweimal wegen Diebstahls erheblich vorbestraft ist. Auch auf dem Personalausweis des jungen Mädchens nahm er derartige Radierungen vor. Das Mädchen wurde von Ma-

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

38. Fortsetzung Nachdruck verboten

Hans Joachim und Graf Kienitz saßen behaglich in breiten Polstern in der Halle vor dem offenen Kamin. Ueber beiden lag eine wohlthätige Gedankenruhe, als hielten sie nach scharfem Akt auf stiller Sitzung Mittagsrast. Als und zu schob der Graf ein Scheit ins Geprassel, sog dann behächtig an seinem Glühwein, streckte die kurzen Beine von sich, gähnte und rauchte. Aufmerksam und doch lässig betrachtete er sein Gegenüber. Hans Joachims vornehmer Ernst hatte etwas Weltabgewandenes, als suche seine Seele im Weizenlofen eine Resonanz für ihre gleichmäßigen, feinen Schwingungen.

„Künten Sie, bitte, mal, Kienitz!“ sagte er nach einer Weile. Steif erhob er sich und drückte auf einen Knopf. Wie ein lautloses Gespenst erschien Joseph.

„Bitten Sie den Herrn Oberinspektor einmal herüber!“ Joseph murmelte sein: „Sehr wohl, Herr Baron!“ und verschwand. Kleinfeld trat ein. Hans Joachim erhob sich, ging ihm entgegen und schüttelte ihm freundschaftlich die Hand.

„Kommen Sie, setzen Sie sich ein Weilchen ans Feuer und erzählen Sie bishen, wie Sie sich das Festprogramm gedacht haben!“ Der Beamte sah etwas steif zwischen beiden nieder, steckte in der Hast, um das dargebrachte Rindholz nicht verklümmen zu lassen, etwas ungeschickt eine Zigarre an und beschrieb dann, wie sich so etwas früher in Dreilinden abzuwickeln pflegte.

„Ihr verdorbener Herr Beiter versammelte gegen fünf Uhr alles, was Beine hatte, hier in der Halle. Er selber las dann das Evangelium vor, dann ging jedes an seinen Platz. Ein Knids oder ein „Vielen Dank oot, Herr Baron!“ und die Gesellschaft verdrückte sich wieder.“

„Also, so — fillos verließ die Feier jedes Jahr?“

„Zawohl, Herr Baron.“

„Om. — Außer um die Geschenke habe ich mich leider um nichts kümmern können. Ich hatte geglaubt, daß das Zeremoniell solcher Feste seit Jahrzehnten gewohnt und bekannt wäre. Ich muß gestehen, daß mich Ihre Eröffnung etwas enttäuscht. Ich stelle mir die Feier etwa so vor: Ein herrlicher Tannenbaum inmitten der Halle, bis zur Spitze mit Bierat und Aepfeln geschmückt, davor wir und vor uns im Halbkreis die Kinder; der Lehrer setzt sich an den Flügel im Hintergrund, und dann singen die Kinder zweistimmig ein Weihnachtslied. Hierauf liest der Kümmere als der Letzte das Evangelium vor, ich schließe daran eine kleine Ansprache, und erst dann darf jeder an

seinen Gabentisch treten. Zum Schluß singen wir alle gemeinsam ein Lied. Das wird sich wohl machen lassen?“

„Ich werde heute abend noch mit dem Beizer sprechen, Herr Baron.“

„Schön. Hat Mamsellen auch tüchtig Stollen gebaden?“

„Doch wohl.“

„Auch für die Leute?“

„Für die Leute?“ fragte Kleinfeld erlaunt. „Nein, Herr Baron, das glaube ich nicht. Ich habe pro Nase drei Pfund Sichtmehl ausgegeben. Davon mögen sie sich baden, was sie Lust haben.“

Hans Joachim runzelte die Stirn.

„Ist es nicht geschmackvoller, man beschert fertiges Backwerk als drei Pfund Sichtmehl?“

Damit stand er auf, um zu klingeln, und beschied die Wirtin zu sich.

Wirtinnen haben stets ein schlechtes Gewissen, besonders wenn sie unerwartet gerufen werden. So dauerte es auch geraume Zeit, bis Mamsellen sich zu Abwehr und Angriff gleichermaßen gerüstet hatte und vor ihrem gestrengen Herrn und Gebieter, über den sie sich im Grunde lustig machen zu dürfen vermeinte, mit einem etwas gezwungenen Knids erschien. Wie groß war aber ihre Ueberraschung, als nicht nach fehlenden Specketen, Rauchwürsten oder anderen Nützlichkeiten gefragt wurde, sondern als ihr Hans Joachim nach Zusicherung jahrelanger Straffreiheit die Frage vorlegte, ob sie unter Aufsicht aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte bis zum Fest wenigstens noch für jede Familie einen Stollen würde hervorzaubern können.

Dabei sah er sie so recht freundlich und liebenswürdig an, daß der letzte Rest des Abwehpanzers von ihrem arg verdutzten Herzen schmolz.

„Wenn Herr Oberinspektor mir vielleicht noch seine Anna schicken möchte . . .“, kam es zaghaft heraus.

Kleinfeld mußte, wenn er jetzt „nein“ sagte, war die eben gewonnene Schlacht wieder verloren und dem Baron die Festfreude zweifellos gefährdet. So trübete er sich mit dem fürlichen, blauweiden Zupon, der die Oberinspektorin morgen abend für die heute zu entbehrende Dienstagd entschädigen würde, und sagte mutig und hoffnungsvoll:

„Ich denke, es wird gehen.“

„Ja, aber die Zutaten, Herr Baron . . .!“

„Fehlt viel?“

„Na, Herr Baron, wer ist auf soviel Backen anjericht?“

„Schreiben Sie auf, was Sie brauchen, ich fahre zum Bludau und besorge alles noch heut abend.“

Graf Kienitz brummte etwas von „Blödsinn, bei soomem Wetter am ein Pfund Rosinen anzuspinnen“, machte dem sich verabschiedenden Oberinspektor ein entsprechendes Achselzucken und schob, nachdem Hans Joachim das Schloß verlassen hatte, in die Bibliothek, wo er sich je öfter, je lieber aufhielt.

Indes saß Hans Joachim froh bewegt in der Sig, das scharf beschlagene Pferd trabte gleichmäßig und schlank durch die eilige Dunkelheit, und es war Hans Joachim, als senkte sich wirklich schon ein gut Teil Weihnachtsfrieden auf ihn herab. Schon sah er Liselott im Geiste neben sich, schlank und raut, in kostbares Rauchwerk gehüllt, während ihre heißen Augen zu den feinen das tiefe Lied erfüllter Inbrunst sprachen, Liselott, sein Weib, seine Krone! Was hatte er ihr nicht alles zu bieten! Ein ganzes Königreich war sein. Ein funkelnder Palast sollte Dreilinden werden mit hurtigen Mägden und schmuken Pagen. Blütenbüste sollten durch die Gemächer wehen, Gold und Silber die Tafel zieren. In fröhlichem Lichterglanz sollten Feste vorüberrauschen. Anmut und Fröhlichkeit ihr Leben schmücken. Und köstlicher sollte Arbeit und Pflicht, gleiches Wollen, gleiches Streben ihre Wünsche einen. Steif zog er die Pelzhandschuhe von den halb erfrorenen Händen und langte nach Mamsellens Besorgungszettel. Geschäftig übernahm ein Lodenjüngling die Bestellung.

Einen Augenblick schlüpfte Hans Joachim unerkannt zum Doktor. „Alles in schönster Ordnung, Herr von Brenden. Das Herz ist ruhig, der Husten löst sich, Schlaf und Appetit werden täglich besser. Noch einen Wunsch?“

Tausend Wünsche barg Hans Joachims sehnendes Herz. Aber er bezwang sich. Pögernd begann er:

„Haben Sie . . .?“

„Ihren Gruß ausgerichtet? Natürlich. Wo werd' ich mich gegen Ihre Befehle vergehen! Cousinchen war sogar seitdem eine Nuance liebenswürdiger.“

„Dann darf ich also wieder hoffen?“

„Wieder? Ich entsinne mich nicht, Ihnen das jemals untersagt zu haben. Aber wie gesagt: nur eine Nuance.“

„Doktor, wenn ich Ihnen nicht so unendlich dankbar wäre, ich möchte rein grob werden. Aber ich muß sich mit der Nuance zufrieden sein“, senkte Hans Joachim. „Uebrigens, wann wird Liselott, Verzeihung Ihr Fräulein Cousine ausstehen dürfen?“

„Dent oder morgen schon. Aber wenn Sie grob werden, Herr von Brenden, kann ich Sie nicht zulassen. Das verdrägt Ihre Julia noch nicht, edler Romeo.“

„Doktor, Sie sind ein Edel.“

(Fortsetzung folgt.)



**Danzig-Memel-Danzig**  
Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.  
Passagier- und Güteranmeldungen erbittet  
**Robert Meyhoefer,**  
Memel.

**SAMUEL FOTH**  
Memel

An- und Verkauf von Devisen und Sorten  
**lett. Rubel**

Kommission, Import, Export  
Telephon 253. Grabenstr. 6. Telephon 253.

**Maschinen-  
Brestorf**

prima Qualität, ab Lager und frei Haus offerieren  
billigst

**Dobrin & Bock**

G. m. b. H. Luitzenstr. 9/10.  
Telephon 497

Verlangen Sie meine  
Qualitätsmarken  
aus erstklassigen Rohmaterialien hergestellt  
**Fritz Böhnke**

**Nachf.**

Prünelle  
Creme de Rose  
Maraschino  
Kakao-Likör  
Eau de Nemersdorf  
Boonekamp  
Vanille  
Apotheker :: Spezialität

Likör-Fabrik  
Wein-Grosshandlung  
Tel. 595.

Dopp-Ingber  
Eiskümmel  
Pommeranzen  
Curacao  
Cherry Brandy  
Bergamott-Likör  
Kümmel  
Spezialität :: Bummelunder

Franz. Cognac, Cognac-Verschnitt, Rum- u. Arrak-Verschnitt  
Mosel-, Rhein-, Burgunder, Bordeaux-, Portweine, Malaga,  
Chablis.

Von eingetrossener Waggonladung empfehlen wir  
verzinkte

**Eimer  
Wannen  
Waschkessel**

etc.

zu mässigen Preisen.

„Laima“

Litauische Genossenschaft für Handel und  
Industrie  
Telephon 760, 450. Telephon 760, 450.

Sinen Posten

**Kasten- und Leiterwagen**

in verschiedenen Grössen, die sich auch  
als Handwagen eignen, empfiehlt

**Otto Kadgieln Nachf.**

**Presstorff Ia**

Montag eine Stahlladung im Festungsgraben. Vorbe-  
stellung nimmt jederzeit entgegen  
**W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14, Ecke Hofgartenstr.**

**Fritz Cohn & J. Abelman**

G. m. b. H.

**Bauwaren-Grosshandlung**

empfehlen

ab Lager Wertstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk,  
Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl,  
Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm,  
Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen,  
Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel  
in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte  
Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe,  
Klebpappe, Karbolinum, Klebmasse, Teer,  
Pappnägel, Rohrnägel.

**Kachelöfen**

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen

**Fach- und Fabrikationslehrbücher**

mit vielen  
Abbildungen.

(Die Preise in Mark stehen hinter jedem Titel.) Fachzeichnen M. 120. Der Metallarbeiter 72.  
Kunstschlosser 90. Dreher 60. Gewinde 40. Härtelehre 100. Autog. Schweißen 72.  
Lötenschiessen 90. Verzinnen, Verzinken, Vernickeln 86. Formen u. Gießen 58. Die Legierungen  
144. Zinn, Zink, Blei 50. Das Messingwerk 30. Bronzewarenfabrik 54. Werkzeugmacher 60.  
Maschinen u. Heizer 72. Maschinenzugmaschinen 72. Maschinenmonteur 33. Kesselsteinlöser 48. Loko-  
motive 60. Lokomotivmodell 72. Wärmefestmachsmaschinen 102. Automobiltechnik 130. Verbrennungsmo-  
torentechnik 45. Gashausbau 45. Kesselbau 54. Schmied 120. Wagenbau 225. Kupfer-  
schmied 72. Mechaniker 40. Klempner 90. Modellbuch für Blecharbeiter 85. Wasserleit.-Install. 78.  
Wärmewasserinstall. 78. Gas- u. Wasserleitungsinstall. 180. Elektrizität i. Haus u. Gewerbe 90.  
Elektroausführung 72. Elektrovorgänger 84. Elektromonteur 33. Schwachstromtechnik 80. Schwach-  
stromschaltung 60. Elektr. Hausinstall. 33. Elektr. Automaten u. Fernschalter 55. Starstrom-  
anlagen 72. Anterwideln 39. Mauer 120. Mauerpolier 175. Feuchthal. d. Gebäude 38. Kunst-  
steine 78. Der Gips 60. Hydr. Kalk u. Portland-Zement 54. Kalk- u. Luftdichtl. 44. Keramik 80.  
Die Tone 36. Steinquarz 39. Zimmermann 120. Zimmerpolier 350. Treppenbau 200. Mod.  
Bohnbauer 60. Mod. kleine Häuser 60. Brunnbauer 45. Uhrmacher 150. Blindenrührapparat  
60. Farbenfabr. 144. Maler 90. Mod. Alphabete 90. Anstreicher 60. Radierkunst 42. Anstreichen  
u. Radieren 96. Vergolderei 62. Delmalerei 120. Aquarellmalerei 72. Holz- u. Marmorarbeiten  
240. Marmorarbeiten 30. Mineralmalerei 30. Die Leerdarstellung 65. Rezeptb. d. Vadt. u. Farben-  
industrie 86. Buchdruckverfahren 54. Lithographie 43. Steinmetz 120. D. Vadt. Tischler 360.  
Tischlerkunst 90. Möbeldesigner 90. Holzbock 90. Holzbock 54. Mod. Möbel 120.  
Bürg. Möbel 120. Einf. Möbel 120. Mittelständemöbel 120. Küchen- u. Schlafzimmer 120.  
Klein- und Biermöbel 120. Holzbockbauer 120. Konzeptions- u. Holzbock 54. Künstl. Fuß-  
bodenbeläge 60. Korbflechter 90. Gerber 90. Mod. Gerbmethode 108. Weißgerberei 106.  
Lohgerberei 90. Lederfabrik 120. Tiere ausstopfen 60. Wachsdruck 30. Sattler 60.  
Polsterer 120. Schuhmacher 120. Konditor 120. Bäcker 120. Süsse Speisen u. Eis 90.  
Defert 158. Wollfabrikation 72. Drages u. Konfitüren 72. Pfefferkuchenbäcker 22. Wiener  
Bäcker 36. Bäckerei 90. Dampfbrauerei 75. Spiritusfabrikation 120. Destillation 120.  
Liquorfabrikat. 72. Alkohol. Getränke 72. Stärkefabrikat. 75. Traubenmostkondensier. 36.  
Eisfabrikat. 58. Delmüllerei 36. Seifenfabr. 72. Toilettefabrikat. 180. Animal. Fette u. Öle 66.  
Kofosbunt u. Kunstseifenfett 50. Bienenhonig 44. Zinkerei 120. Die Konzeptionsmittel 36.  
Gemüsekonfekt. 36. Die Lebensmittel 108. Milch u. Molkereiprodukt. 72. Magermilchfabrikat. 60.  
Fleischereiwirtschaft u. Zerknit 50. Tafelwein 40. Schafwollbearbeitg. 72. Wollbaumwolle 60.  
Woll- u. Seidenfabrikat. 48. Seidenfabrikat. 48. Färben u. Resort 30. Cellulose u. Cell-  
Präp. 90. Verbandstofffabr. 72. Die Appreturmittel 72. Feuerwerker 50. 6000 Handelskrete, 90.  
Schmiermittel 36. Rezeptb. f. Fette, Del-, Seifen- u. Schmiermittelind. 90. Mod. Schuhfabr. 72.  
Kerzenfabr. 60. Mediz. Spezialitäten 68. Giftlehre 36. Chem. Präparatentunde 72. Parfü-  
meriewaren 40. Tintenfabr. 60. Petrol. u. Erdwachs 60. Siegel- u. Klebefabrikat. 40. Leim-  
u. Gelatinefabr. 60. Kette u. Klebemittel 36. Destillation d. Harze 72. Gummi arabicum 40.  
Schmirgelind. 36. Asphalind. 72. Steintohlentherapeutik. 60. Bräuterei. 72. Harzprodukte 80.  
Vlei- u. Harzstoffe 48. Lehrb. d. Landwirtschaft 120. Landw. Schulen 86. Landw. Buchführ. 30.  
Düngerkunde 30. Feldgemüsebau 24. Ungeziefervertilg. 60. Rindviehzucht 240. Schafzucht 42.  
Gartenbau 72. Landw. Lehrb. 80. Strohverarb. 48. Rübenzuckerfabr. 55. Gartenbuch 72.  
Pflanzens. d. Kalk- u. Warmhauspflanzen 180. Obst- u. Gemüseverwertg. 30. Buchdrucker-  
kunst 120. Buchbinderei 120. Rechtschreib. Duden 84. Fachbuch d. Allg. Wissens 36. Wirt-  
schaftslehre 60. Fremdwörterb. 60. Wichtig. Deutsch 43. Englisch 43. Französi. 43. Polnisch 43.  
Ereignisler. 43. Aufgabebüch. 60. Rechnen 30. Buchführung 60. Handelskorrespondenz 43. Geschäfts-  
druckschrift 8. Wir od. Mich? 12. Stenographie 12. Der Gute Ton 43. Langlehrbuch 40.  
Selbstkritik. d. Damen 15. Klavierlehre 30. Violinlehre 30. Nur geg. Nachnahme  
**L. Dorn & Co., Berlin K 14 B, Annenstr. 24.**

Neu eröffnet ist die  
**Fliegende Abteilung**  
Neue Str. 4 d. Tel. 328.  
Annahme auf Bestellungen in Brief-, Gepäc-  
kellere-Beförderung, Schaufenster- u. Straßen-  
Verzierung, sowie Aufträge aller Art werden  
schnellstens erledigt.  
Um gütigen Zuspruch wird höflichst gebeten.  
Dasselbst werden Bestellungen auf **Laugaller Torf**  
entgegen genommen.

**Elektromotor**

2/2 bis 5 PS. zu kaufen gesucht.  
**J. Schmidt, Jungfernst. 5.**

**Transmissionen**



**Treibriemen**

in Leder und Kamelhaar empfiehlt zu  
vorteilhaften Preisen

**MEMAG**

Memeler Maschinenfabrik G.-G.

Dannacker & Co.

MEMEL, Steintorstraße 10-11

Tel. 679, 979.

**Säcke** jeder Art u.  
Größe, neu  
u. gebraucht.

Angebote, auch kleinster Mengen sind zu richten an

**SAMUEL FOTH**

Landwirtschaftliches Großhandelshaus

Memel. Grabenstr. 6. Fernruf 253.

**Manufakturisten**

kaufen in Danzig

die bekannten Erzeugnisse der

**Wollwaren** - Manufaktur von

**Carl Eisert, Act.-Ges., Lodz, u.**

**Baumwoll** - Manufakturen von

**Jacob Kestenberg, Act.-Ges., Lodz,**

zu Original-Fabrikpreisen mit

Original-Fabrik-Rechnungen direkt ab

Fabriklager Danzig von deren alleinigen

Vertreter: **J. Gittelson,**

Altstädtischer Graben 10 (nahe Holzmarkt).

Stempel liefert



schnell u. billig.

Verkaufe  
Gartenbank, Kinderbult,  
Klappbettst. Gazelestranz,  
russ. Samowar, Perzentstiel,  
Gutaway und Beste  
Marktstraße 47, II.

Größe, guterhaltene  
**Drehrolle**

zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

**Wilhelm Wendler Nachf.**

**Königsberg Pr.**

Schlossberg 1 Gegründet 1876 Fernruf 1257

Telegramm-Adresse: Wiwena

**Grösstes Spezialgeschäft der Provinz**

für

**Teppiche**

**Möbelstoffe**

**Gardinen**

**Decken**

**Läuferstoffe**

**Linoleum**

**Wachstuch**

**Bettgestelle**

**Kinderwagen**

Sorgfältige fachmännische Bedienung  
Sehenswerte Verkaufsräume - Fahrstuhl  
Grösster Teppichsaal des Ostens  
Orient-Abteilung

**Die beste und preiswerteste Zahnpaste  
zur Erhaltung Ihrer Zähne**

„Hagedont“ große Tube per Stück 12.- Mk.

„kleine „ „ „ „ 6.- „

Zu haben in allen größeren Apotheken und Drogerien.

# Damen-Wäsche

- aller Art  
in prima Qualitäten  
und eleganter Ausführung  
zu noch

sehr mässigen Preisen  
empfehlen

## Kaufhaus Robert Waller

Markstr. 10/11.

## Suche kleines Stadtgrundstück

als Selbstkäufer. Wünsche kein Spekulationsobjekt. Vermittler verbeten. Auf Wunsch Verschwiegenheit zugesichert. Offert mit Preis bzw. Anzahlung unter 794 an die Exp. d. Bl.

## Feuerversicherungsagentur

für Memel und Umgebung zu vergeben. Zutasso vorhanden. Bewerbungen unter 784 an die Expedit. dieses Blattes.

Einen tüchtigen  
Schmiedegesellen und einen Lehrling  
steht sofort ein  
Paulat, Schmiedemeister, Steintor.

Ein ordentl. Fleischergehilfe  
kann sich melden  
Petroschka.

## Ein Lagerverwalter

von sofort gesucht möglichst mit Kautions.  
Otto Grossmann, G. m. b. H.

Für unsere Dampferexpedition suchen wir von sofort  
einen tüchtigen  
jungen Mann  
Gebrüder Bieber,  
Dampfschiffreederei.

## Ein Arbeiter

der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt  
gesucht. Meldung Sonntag vormittag 10-12 Uhr  
Sprit-Aktiengesellschaft.

## 6 Arbeiter

werden gesucht.  
„Sandollis“, Memeler Lagerhaus, A.-G., Parkstr. 16.

## Ziegeleiarbeiter

steht ein  
Dampfziegelei Engelke.

## Leute für die Ernte

bei hohem Lohn oder Roggenabgabe und Essen mit Unter-  
kunft sucht  
Heitmann, Gutellen bei Wilkieten.

Nüchternen, zuverlässiger Kutscher  
von sofort gesucht.  
Bruno Lettmann Nachf., Vibauerstr. 30.

## Ein Hausmann und ein Lehrling

können sich melden.  
Willy Walker  
Luisenstr. 9/10

Jüng. Maurerlehrlinge  
können sich melden bei  
E. Horn, Parkstraße 4.

## Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht  
John Schwede.

## Ein kräftiger Laufburische

kann sich sofort melden bei  
A. Jackschies, Tischlermeister,  
Baderstraße 10.

## Dame

vertraut mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine,  
zum Antritt per 15. Juli evtl. 1. August gegen hohes Gehalt  
gesucht. Weitere Dame bevorzugt.  
Offerten unter No. 777 an die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

## Vertreter

bei  
Industrie u. Behörde  
gut eingeführt für technische  
Bedarfsartikel, Farben  
und Lacke per sofort bei  
guten Bezügen gesucht.  
Offerten an:  
Hirsch & Schultz,  
Gesellschaft für Industrie  
und Handel  
Königsberg/Pr.,  
Sachheimer Kirchenstraße 23.

## Einen jüngeren Gehilfen

aus der Eisenbranche per  
sofort gesucht. Offert. unt.  
812 an d. Exp. d. Bl. erb.

## Tischler

für besseres Geschäft und  
dauernde angenehme Stellung  
zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht. Bewerbungen unter  
Nr. 800 an die Exp. d. Bl.

## Ein Hoteldiener

bei lohnendem Einkommen  
kann sich von sofort meld. bei  
F. Volkman  
Politalstraße 2-3.

## Arbeiter

Brauche aufs Land bei  
Prötkuls von sofort einen auf  
die Dauer vernünftigen  
Arbeiter  
zu melden bei Schloter  
in Stragau bei Prötkuls  
ob. in Memel, Katholische  
Predigerstraße 1.

Verheirateter Gespannführer  
mit Sofagänger von sofort  
oder später gesucht.  
Ogilvie-Graunen  
bei Wilkieten.

Ein jüngerer Kutscher,  
der die Landarbeit versteht,  
wird bei hohem Lohn von  
sofort gebraucht. Zu erfragen  
in der Expedit. d. Bl.

Freischweizer  
von sofort sucht  
Heitmann,  
Gutellen b. Wilkieten.

In Winge  
bei Ughirden (Memelgebiet)  
wird vom 1. Okt. d. J. ein  
Obermeller  
mit eigenen Leuten für  
75 Kühe und ca. 45 Stück  
Jungvieh gesucht.  
Die Gutverwaltung.

Ein Hausmann  
braucht von sofort bei hohem  
Lohn  
Balzerreit, Reitstraße 9.

Nebenbeschäftigung  
für Abends, kaufmännisch oder  
ähnlich, von jung. Mann ge-  
sucht. Off. u. 790 a. d. Exp. d. Bl.

Suche einen  
Lehrling  
von anständigen Eltern  
Bernhard Budzinski  
Zahn-Institut  
und Laboratorium  
Vibauerstraße Nr. 20 a. 1 Tr.  
N. B. Kaufe altes Gold,  
Münzen und Platin zu  
höchsten Preisen.

Wir offerieren zur sofort beginnenden Lieferung der Bahn  
via Endtuben

große Mengen

# Portlandzement

in Papiersäcken.

Laufender täglicher Versand 30/40 Waggons

## Caesar Winkelmann & Co.

Exportverlaufsstelle erster Portlandzementfabriken

Hamburg, Barckstraße 8

Telegrammadresse: Weltzement Hamburg.

# Dame

mit Buchführung vertraut, sucht Holz-  
großhandlung bei hohem Gehalt.

Offerten unter Nr. 764 an die Expedition d. Blattes.

## Jüngere Kontoristin

mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, zum so-  
fortigen Antritt gesucht. Bewerbungen unter 802 an die  
Expedit. d. Bl. erbeten.

## Fräulein

zur Bedienung des Telefons von sofort gesucht. Vor-  
bildung nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 782 an die  
Expedition dieses Blattes erbeten.

## Tüchtiges Fräulein

für mein Geschäft gesucht.  
Meldungen von 10 bis 12 Uhr

W. Loerges, Polangenstraße 22  
Theaterplatz.  
Dafelbst kann sich ein Laufburische melden.

## Wäschenäherinnen

gebübe sowie ungeübte bei dauernder Stellung sucht  
von sofort  
E. Gröger, Alexanderstr. 15.

## Wirtschafterin

für kleineren frauenlosen Haushalt sucht  
Jul. Wagner  
Marktstr. 19.

## Mamsell

sofort gesucht.  
Kurhaus Sandkrug.

## Lehrmädchen

für die Küche sofort gesucht.  
Hotel Berliner Hof.

Eine Stütze od. Mädchen  
mit Kochkenntnissen sucht sofort  
Frau Meikis, Simon Dach-Straße 3.

## Tüchtige Frau oder Mädchen

mit Kochkenntnissen für frauenlosen Haushalt von sofort  
gesucht. Wo? jagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiges, sauberes Mädchen  
sucht zum 15. 7.  
Hunsalz-Hotel, Memel.

## Wohnungstausch

Königsberg—Memel  
3-Zimmerwohnung im Zentrum d. Stadt (Tragheim),  
gegen 3-4-Zimmerwohnung hier zu tauschen gesucht.  
Offerten unter 810 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungstausch  
Berlin—Steglitz—Memel.  
Freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon,  
Küche u. sämtl. Zubehör gegen eine 2-3-Zimmer-  
Wohnung zu tauschen gesucht. Offerten unter 807  
an die Expedition dieses Blattes.

In Schwarzort  
Drei-Zimmerwohnung und Küche  
vor Hotel May von sofort billig zu vermieten. Zu er-  
fragen Bärenstraße 1-4, 1. Treppe. Tel. 865.

Möbl. Zimmer gesucht  
Junger Mann, aus guter Familie, sucht von sofort  
möbl. Zimmer. Offerten unter 765 an die Exp. d. Bl.  
Besseres, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Ok-  
tober

2-3 unmobilierte Zimmer  
mit Küchenbenutzung, ev. entsprechende Wohnnahe.  
Besondere Vergünstigung zugesichert. Angebote unt.  
No. 669 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Speicher

mit guten Räumlichkeiten und bequemer Anfuhr von sofort  
oder 1. 9. zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe  
unter Nr. 804 an die Expedition d. Blattes.

## Junge Dame

firm in Stenographie und  
Schreibmaschine (Continental)  
für einige Stunden am Tage  
gesucht. Litauische Sprach-  
kenntnisse erwünscht. Off. unt.  
768 an d. Exp. d. Bl.

## Staatlich geprüfte Schwester

von sofort od. später gesucht.  
Offerten mit Bild, Gehalts-  
ansprüchen, Lebenslauf und  
Zeugnisabschriften unt. 786  
an die Expedit. d. Blattes.

Einz. elter. Herr sucht Wirtin.  
Wer? jagt die Exp. d. Bl.

Saubere Waidfrau u.  
Aufwärterin, od. die beides  
übernimmt, für 1/2 Tag in der  
Woche gesucht. Zu erfragen  
in der Expedition d. Blattes.

## Stütze

oder Wirtschafterin für  
kleinen Haushalt von sofort  
gesucht. Meldungen unter  
No. 806 an die Expedit. d. Bl.

Ehrliches, anständ. Mädchen  
sucht  
Frau v. Morstein,  
Cherstraße 1.

Zuverlässig. Mädchen  
sofort gesucht.  
Frau Lenz, Popperstr. 14 a.

Jüngerer, zuverlässiger  
Mädchen  
für Lehrhaushalt ohne  
Außenverpflichtung sucht zum  
sofortigen Dienstantritt  
Hiltbrandt,  
Wicken, bei Jagnaten.

Büfettidame  
gewandt u. tüchtig, mit guter  
Garderobe, sucht Stellung  
ab 1. 8. Offerten unter 779  
an die Expedit. d. Bl.

Belohnung  
demjenigen, der mit eine  
3-Zimmerwohn., die den  
Wohnungsamt nicht unter-  
liegt, befragt. Offerten unter  
783 an die Expedit. d. Bl.

Einige Dame sucht Mit-  
bewohnerin für zwei  
Zimmer und Küche. Mög-  
lichst Ausländerin. Zu erfr.  
Bienenstr. 18 a, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer  
mit Entree b. sofort zu verm.  
Frau Laurat, Bischerstr. 8

Einfach möbliertes Zimmer  
mit oder ohne Pension, sucht  
solcher, junger Handwerker.  
Eigene Betten. Angebote u.  
Nr. 787 an die Expedit. d. Bl.

Suche auf einige Wochen  
möbl. Zimmer  
für eine Familie von 4 Per-  
sonen, in Nähe der Sande-  
tragschne. Offerten unter  
Nr. 788 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer m. Küchen-  
benutzung  
gesucht. Eigene Wäsche,  
Betten u. Kochgeschirr vorh.  
Off. u. 796 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer  
von Herrn für sofort gesucht.  
Off. u. 789 a. d. Exp. d. Bl.

Ein nett möbl. Zimmer  
mit 2 Betten auf 4 bis 6  
Wochen befristungsweise gesucht.  
Off. u. 798 a. d. Expedition  
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer  
mit Küchenbenutzung, Betten  
u. Wäsche vorhanden, gesucht.  
Offerten unter Nr. 808  
an die Expedition d. Blattes.

Zwei junge, eheliche Hand-  
werker suchen ein einfach  
möbliertes Zimmer als  
Schlafstelle. Offerten unter  
803 an die Expedit. d. Bl.

Anspruchloses junges  
Mädchen sucht  
kleines Zimmer m. Pension.  
Zur u. 801 a. d. Exp. d. Bl.

Schlafstelle zu haben.  
Zu erfr. in der Expedit. d. Bl.

Pferdestall mit Scheune  
u. Nebengeb.  
evtl. Roggenarten und circa  
15 000 am Lagerplatz in Nähe  
Memel zu verpachten. Off.  
unt. 793 a. d. Exp. d. Bl.

Achtung!  
Suche v. sof. od. spät. eine  
Tischlerwerkstätte od. 1  
Raum, der sich dazu einricht.  
läßt. Off. u. 795 an d. Exp. d. Bl.

Relationsdruck und Verlag von F. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit: Carl Aug. Gewitz, für das Bild Robert Seydewitz, für die Illustration Robert Rubens, sämtlich in Memel.